

o.ton



1

Journal der Oper Köln
2004 • JUNI • JULI • SEPTEMBER

GUT AUFGESTELLT

.....
GMD Markus Stenz im Interview

SALOME

.....
Das Kölner Regiedebüt von Katharina Thalbach

DIE ZAUBERZITHER

.....
Die erste Koproduktion von Opernhaus,
Musikhochschule und WDR

Titelfoto: Noëmi Nadelmann in »Lady Hamilton«



Stadt Köln

DAS PALASTORCHESTER UND MAX RAABE PRÄSENTIEREN IHRE

PALAST REVUE

DAS EINMALIGE SOMMERGASTSPIEL

12.-31.August.2004

Oper Köln

TICKETS:
0221/2801 od. 22128400
und an allen bekannten Vorverkaufsstellen!

prisma

WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT KÖLN

STADT KÖLN

news

Deutschlandfunk

Die deutschen Rundfunk-Sinfonieorchester in der Kölner Philharmonie

Deutschlandfunk Extra
Abonnement 2004/2005

1. Konzert
7. Oktober 2004 • 20:00
WDR Sinfonieorchester Köln
Dirigent: Stefan Solyom
Schlagzeugensemble Kroumata:
Anders Loguin • Johan Silfmark •
Leif Karlsson • Anders Holdar •
John Eriksson • Roger Bergström
SVEN-DAVID SANDSTRÖM
JEAN SIBELIUS

2. Konzert
23. November 2004 • 20:00
Rundfunk-Sinfonieorchester
Saarbrücken
Dirigent: Günther Herbig
Isabelle Faust, Violine
ANTONÍN DVOŘÁK
PETER TSCHAIKOWSKY

3. Konzert
11. Dezember 2004 • 20:00
Symphonieorchester des
Bayerischen Rundfunks
Dirigent: Mariss Jansons
Heinrich Schiff, Violoncello
RICHARD STRAUSS
LUDWIG VAN BEETHOVEN

4. Konzert
17. Januar 2005 • 20:00
SWR Sinfonieorchester
Baden-Baden und Freiburg
Dirigent: Sylvain Cambreling
Heidi Grant Murphy, Sopran
Dagmar Pecková, Mezzosopran
Nathalie Stutzmann, Alt
Dörte Lyssewski, Sprecherin
Collegium Vocale Gent
JEAN PHILIPPE RAMEAU
JOSEPH HAYDN
CLAUDE DEBUSSY

5. Konzert
6. Mai 2005 • 20:00
Rundfunk-
Sinfonieorchester Berlin
Dirigent: Marek Janowski
Frank Peter Zimmermann, Violine
PAUL HINDEMITH
ALBAN BERG
LUDWIG VAN BEETHOVEN

6. Konzert
16. Juni 2005 • 20:00
NDR-Sinfonieorchester
Dirigent: Eiji Oue
Steven Osborne, Klavier
BENJAMIN BRITTEN
BÉLA BARTÓK
AARON COPLAND

In Zusammen-
arbeit mit
KölnMusik

Ihr Abonnement gibt es schon jetzt im KölnMusik Event-Laden, Roncalliplatz, 50667 Köln, Telefon (02 21) 28 01, sowie bei den üblichen Vorverkaufsstellen. Einzelkarten gibt es zwei Monate vor dem jeweiligen Konzert. Sichern Sie sich schon jetzt Ihren Platz!

KölnMusik Event

Änderungen vorbehalten

INHALT

4 GUT AUFGESTELLT
Der neue GMD Markus Stenz im Interview

10 »DAS STÜCK SCHREIT NACH MUSIK«
Katharina Thalbach inszeniert »Salome«

12 ZAUBERFLÖTE? ZAUBERZITHER! – Das Singspiel
»Die Zaubierzither oder Kaspar, der Fagottist«

8 VORSCHAU AUF DIE SPIELZEIT 2004/2005

9 KINDEROPER

14 AUSSENANSICHT – Die Walküre

15 HINTER DEN KULISSEN
Die Inspizientin Kathrin Vinciguerra

16 GEFRAGT! – 16 Fragen an Martin Finke

17 GEHÖRT & GELESEN

17 WAS SIE SCHON IMMER WISSEN WOLLTEN

18 AUFGESCHNAPPT

19 FREUNDE DER KÖLNER OPER E.V.

20 GÜRZENICH-ORCHESTER KÖLN

23 KARTEN UND PREISE

23 IMPRESSUM

24 SPIELPLANVORSCHAU Juni bis September

VORWORT

Liebe Opernbesucher,

herzlich willkommen zur Premiere von o.ton! Mit unserem neuen Opernjournal möchten wir Sie dazu einladen, sich mit Interviews und Probenberichten, Reportagen hinter den Kulissen und Nachrichten über die großen und kleinen Ereignisse in unserem Haus zu informieren. Den Experten unter Ihnen wird das den Genuss noch vertiefen, die »Opernneulinge« auf den guten Geschmack bringen.

Die letzte große Premiere dieser Spielzeit ist Beethovens »Fidelio« gewidmet, einem komplexen Werk, dessen Produktion für uns eine besondere Bedeutung hat. Unser neuer Generalmusikdirektor Markus Stenz stellt sich mit dieser Einstudierung im Opernhaus vor. Und es ist auch die erste Musiktheaterregie von Christian Stückl, Intendant des Münchner Volkstheaters und Reformator der Oberammergauer Passionsfestspiele wie auch des Salzburger »Jedermann«.

Ein weiterer Höhepunkt vor der Sommerpause wird die erste Koproduktion dreier großer Kölner Musikinstitutionen sein. Das WDR-Rundfunkorchester, die Hochschule für Musik und die Oper Köln bringen am 8. Juli gemeinsam Wenzel Müllers Singspiel »Die Zaubierzither« heraus, ein reizvolles Werk aus dem Umfeld von Mozarts »Zauberflöte« und anfänglich sogar wesentlich erfolgreicher als diese.

Ich bin sicher, dass Sie unsere Spannung und Vorfreude teilen und freue mich gemeinsam mit Ihnen auf das Erlebnis dieser Produktionen,

Ihr
Dr. Christoph Dammann
Opernintendant

Hubert Schnitzler
Juwelier und Goldschmied

Gürzenichstraße 32
50667 Köln

Telefon 0221/925760-0

Schnitzler

Die besondere ART des Schmucks

GUT AUFGESTELLT

Ludwig van Beethoven

FIDELIO

Oper in 2 Akten · Text von Josef Ferdinand Sonnleithner und Georg Friedrich Treitschke nach Jean Nicolas Bouilly

Premiere am 11. Juni 2004, 19.30 Uhr im Opernhaus. Weitere Vorstellungen am 15., 17., 20., 23., 27. und 30. Juni und 2. Juli.

Musikalische Leitung: Markus Stenz
Inszenierung: Christian Stückl
Bühne & Kostüme: Marlene Poley
Chor: Albert Limbach

Don Fernando: Samuel Youn/Selcuk Cara · Don Pizarro: Harry Peeters · Florestan: Klaus Florian Vogt · Leonore: Ruth-Maria Nicolay · Rocco: Dieter Schweikart/Ulrich Hielscher · Marzelline: Claudia Rohrbach · Jaquino: Hauke Möller

Seine Amtszeit als Generalmusikdirektor am Kölner Opernhaus beginnt mit der kommenden Spielzeit 2004/2005, doch bereits im Juni gibt er sein Debüt mit »Fidelio«. Johannes Hirschler sprach mit Markus Stenz über seine Pläne am Opernhaus und mit dem Gürzenich-Orchester und seine Erinnerungen an seine Studienzeit in Köln.

Herr Stenz, Sie sind nicht weit von hier aufgewachsen und haben in Köln an der Musikhochschule studiert. Können Sie sich noch an Ihr erstes Opernerlebnis hier am Haus erinnern? **Markus Stenz:** Spontan fallen mir drei Aufführungen Mitte der 80er Jahre ein: eine Neuproduktion von »Elektra«, »Hänsel und Gretel« und »Tristan«. Ich habe mit 18 Jahren angefangen zu studieren und da ist es ganz klar: Als Musikstudent will man in die Oper! Vor allem an die »Elektra« kann ich mich ganz lebendig erinnern. Da gab es ein sensationelles Schlussbild, der ganze Palast war verhüllt mit einem blutroten Vorhang. Und dann kommt Orest und reißt diesen Vorhang runter und man sieht einfach weiß! Zusammen mit dem Schlussakkord in C-Dur war das ein überwältigendes Erlebnis – C-Dur: »weiße« Musik.

Sie haben an der Oper nicht nur die Musik, sondern auch das Szenische schon früh lieben gelernt. **Markus Stenz:** Ja! Ein ganz starkes Erlebnis war auch Schostakowitschs »Lady Macbeth von Mzensk«, das Einstandsdirigat von James Conlon als GMD. Heute noch sehe ich die gelben Drehstühle, die Harry Kupfer auf die Bühne gestellt hatte.

Entsprang aus diesen Erlebnissen auch der Wunsch, selbst Oper zu dirigieren?

Markus Stenz: Unbedingt. Aber auch das Dirigier- und Kapellmeisterstudium in Köln war auf den Opernbetrieb ausgerichtet. Während meiner vier Studienjahre habe ich mich viel mit dem traditionellen Opernrepertoire beschäftigt. Ich kann mich an eine ganz intensive Phase erinnern, als »Tristan« das alles beherrschende Thema war. Und zeitgleich kam die Produktion am Opernhaus heraus. Als Student habe ich so erfahren können, welch großartige kulturelle Errungenschaft der Repertoirebetrieb eines Opernhauses in Deutschland ist. Die zentralen Stücke der Opernliteratur werden durch diese Betriebsform innerhalb von relativ kurzer Zeit erfahrbar.

Ein klares Bekenntnis zum Repertoirebetrieb.

Markus Stenz: Ja. Mich fasziniert die Idee des Repertoiretheaters, die Möglichkeit, der Stadt Köln eine breite Vielfalt anzubieten und damit eine reiche Tradition fortzusetzen. Dabei stelle ich mir zwei Säulen vor:

Einerseits die Repertoirepflege, das heißt umfassend wichtige Musiktheaterkompositionen aus 400 Jahren Operngeschichte in engem zeitlichen Abstand vorzuführen und somit die unzähligen Querverweise auf andere Stücke, Stile und Epochen vor Ort nachzuvollziehen.

Man sollte eben nicht nach Mailand reisen müssen, um italienische Oper zu hören oder nach Paris für französische Oper.

Die zweite Säule steht für den Aufbruch – das heißt mit dem hochprofessionellen Apparat Neues, Ungeohntes auszuprobieren, zu experimentieren, andere Wege zu beschreiten sowie zentrale Werke der letzten 50 Jahre einer erneuten Prüfung zu unterziehen. Die Kölner Oper hat hier Beispielhaftes geleistet, mit Zimmermanns »Soldaten« etwa, um nur ein Beispiel zu nennen. Daran sollten wir anknüpfen.

Was sagt der Opernintendant dazu, Herr Dr. Dammann?

Markus Stenz: Bei allen Spielplanüberlegungen habe ich mit großer Freude bemerkt, dass ihn Ähnliches antreibt! Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Christoph Dammann. Wir haben uns frühzeitig aufeinander abgestimmt und ich denke, in allen zentralen Ambitionen und Ausrichtungen besteht große Übereinstimmung, was ich als umso wichtiger empfinde, denn die Gesamtleitung und -verantwortung liegt ja bei ihm.

Sie haben viel mit Hans-Werner Henze zusammengearbeitet und einige seiner Opern uraufgeführt.

Markus Stenz: Was für ein wunderbarer Komponist! Überhaupt: Sind es nicht die Komponisten, die die bemerkenswerteste künstlerische Leistung vollbringen, indem Sie es schaffen, Klänge, Sprachen und Bilder zu finden, die dem heutigen Empfinden unmittelbar entsprechen? Dementsprechend sollte Köln die bisherige Praxis fortsetzen und Aufträge vergeben beziehungsweise Uraufführungen präsentieren. Genauso wichtig sind für mich – auch im Sinne der Komponisten – die zweiten und dritten Aufführungen. Ein Stück wird ja erst dann »verewigt«, wenn es sich bewährt, wenn es nach dem Glanz der Uraufführung auch die zweite Sicht gegeben hat. Diese zweite Sicht kann sich dann vielleicht freier bewegen in der Inter-

MARKUS
STENZ



pretation. Uraufführungen müssen sich nach meinem Verständnis sehr nah an der Absicht des Komponisten und des Librettisten bewegen, um dem Publikum die Chance zu geben, das Werk beurteilen zu können und nicht schon die Weiterentwicklung desselben. Ob nachgespielt oder uraufgeführt, ich finde es interessant, mit Querverbindungen das Bild eines Komponisten zu komplettieren. Wäre es nicht sinnvoll, auch eine Kammeroper des betreffenden Komponisten zu erleben, vielleicht in Zusammenarbeit mit der Musikhochschule, oder ein Kammerkonzert zu gestalten und in der Philharmonie noch ein zentrales Orchesterstück zu spielen? Und der Komponist wäre anwesend und ansprechbar. Ich denke, da gibt es viel ausbaufähiges Potential.

Uraufführungen und neue Werke sind für ein Opernhaus aber auch immer ein finanzielles Risiko.
Markus Stenz: Ich benutze gerne den plakativen Satz: »Ein Opernhaus, das spielt, existiert«. Ich weiß, dass ich in diesem Punkt auch für Christoph Dammann spreche. Für mich wäre dabei wichtig, dass die Anzahl der Neuproduktionen nicht nur möglichst gleich bleibt, sondern tendenziell sogar leicht erhöht wird! Mit einer hinreichenden Anzahl an Neuproduktionen können wir den Aufbruch wagen und gleichzeitig solide Repertoirepflege leisten. Wenn ich bei acht Neuproduktionen – dies einmal als Zahl – zwei künstlerisch hoch interessante, aber ris-

kante Versuche unternehme, dann kann ich das Risiko eher eingehen als bei zwei Experimenten unter fünf Neuproduktionen. Das ist selbstverständlich auch immer eine Frage der zur Verfügung stehenden Mittel. Noch etwas Grundsätzliches: Wir sind Angestellte der Stadt Köln. Daher hinterfragt die Politik manchmal, ob die uns zur Verfügung gestellten Ressourcen auch »richtig« eingesetzt werden, wobei sich bei näherem Hinschauen stets herausstellt, dass das Haus sehr gut aufgestellt ist beziehungsweise in fast allen Bereichen das Letzte aus sich rausholt! Fast noch wichtiger finde ich die Wahrnehmung innerhalb der Bevölkerung, dass uns die nämlich fragt, was macht ihr mit unserem Geld? Und uns gleichzeitig kräftig besucht und unterstützt. Dann sind wir in der Stadt verankert. Unsere Arbeit sollte zunächst in Köln Kreise ziehen, für Köln funktionieren und dann kann sich der Kreis vergrößern. Dass die Kölner den Offenbachplatz als ein Haus mit Ambition und sinnvoller, leidenschaftlicher Aktivität wahrnehmen, das ist ein schönes Ziel.

Wie viel Zeit geben Sie sich dafür?
Markus Stenz: Im vierten oder fünften Jahr könnte das zur vollen Blüte gereift sein. Sie wissen ja, wie das ist: Wenn man in einem Opernhaus der Größe Kölns am Stellrad dreht, dauert es mitunter eine Weile, bis sich die Veränderung bemerkbar macht. Dennoch halte ich Ziele, die man nicht innerhalb von fünf Jahren erreichen kann eher für unrealistisch. Ich habe einen Fünf-Jahres-Vertrag am Opernhaus und würde mich sehr freuen, wenn schon bald unsere Spielzeiten ein stimulierendes Fest aus einem Guss für unser Publikum wären.

Sie haben sich für das Gürzenich-Orchester entschieden, ein Orchester, das einerseits Konzertrepertoire spielt und andererseits im Opernbetrieb steht. Viele Dirigenten weichen dem

aus mit dem Argument, solche Orchester beherrschen entweder das eine oder das andere gut, aber nicht beides.
Markus Stenz: Im Gegenteil! Gerade diese Doppelfunktion ist die Stärke des Orchesters! Das Gürzenich-Orchester spielt selbstbewusst, weil es die Konzertplattform der wunderbaren Kölner Philharmonie hat. Da geht es um die weite Farbpalette, um bestehen zu können. Die Opernabende und das gefühlvolle Atmen mit den Sängern sorgen für die wachen, musikantischen Instinkte. Mitatmen-Können und auch mal vier Sechzehntelnoten ungerade sein lassen können – das ist der Punkt, an dem Musizieren lebendig wird. Ich habe häufig erlebt, dass Orchester, die sich nur auf die Konzertarbeit beschränken, eher feste Parameter einstudieren, die dann in der Konzertsituation nur noch abgerufen werden – alles auf hohem Niveau und wunderbar austariert, aber überspitzt formuliert: »Autopilot«. Und auf der anderen Seite habe ich auch reine Opernorchester erlebt, die kein Gefühl haben für eine Konzertsituation – die Farben sind blass, weil man ja aus Gewohnheit immer »unter den Sängern« bleibt. Aber hier in Köln, in der immer wieder aufregenden Opernsituation und dem wunderbaren Klangraum der Philharmonie, beflügeln sich diese beiden Stärken gegenseitig zu der flexiblen, farbenreichen Klangqualität eines Spitzenorchesters. Deshalb habe ich mich sehr gerne dafür entschieden.

.....

Das Haus ist sehr gut aufgestellt.

.....

Warum stellen Sie sich gerade mit »Fidelio« an der Kölner Oper vor?
Markus Stenz: »Fidelio« ist ein Unikat in der Opernliteratur, es gibt eigentlich nichts Vergleichbares vorher, nichts Vergleichbares hinterher. Und es ist gleichzeitig ein Herzstück der Opernliteratur. Es lag nahe, wenn man die Aufgabe übernimmt, ein Traditions- und Traditionsorchester in Deutschland musikalisch zu leiten, sich dann mit eben diesem zentralen Stück und dem darin verkörperten Freiheitsgedanken zu beschäftigen.

Gibt es schon konkrete szenische Verabredungen? Auch für den Regisseur Christian Stückl ist der »Fidelio« ein Debüt, seine erste Opernregie.
Markus Stenz: Konkrete Verabredungen gibt es noch nicht. Wir haben uns im Detail darüber unterhalten, was die Musik einem sagen kann, und ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Christian Stückl. Mich fasziniert an Opernarbeiten, dass Ohrenmenschen und Augenmenschen zusammenkommen. Und dass sich dann etwas findet, was tatsächlich wie aus einem Guss stammt, aus einem Gedanken.

Bekannt geworden sind Sie mit zeitgenössischer Musik, aber immer wieder dirigieren Sie auch Werke früherer Epochen, etwa Mozart und Haydn. Was erwartet uns für ein Klangerlebnis bei »Fidelio«? Werden Sie versuchen, die Errungenschaften der historischen Aufführungspraxis auch in den Opernbetrieb zu integrieren?
Markus Stenz: Es gibt so ein wunderbares Gedankenexperiment: Auf einem Kongress treffen sich die führenden Theoretiker und Praktiker der historischen Aufführungspraxis. Es ist der zweite Sitzungstag, es wird wild debattiert, und dann kommt jemand rein: CD gefunden, Mozart spielt Mozart, Klavierkonzert Soundso! Alles erstarrt in Andacht, man legt diese CD ein, man hört eine göttliche Aufführung dieses Klavierkonzertes, Mozart spielt hinreißend. Alle Fragen sind beantwortet – aber die wichtigste Frage stellt sich erst: Nämlich was jetzt? Müssen wir alle jetzt in jedem Konzert diese eine CD kopieren, in alle Ewigkeit? Sollen das alles jetzt Klone werden, müssen wir alle als Papageien in die Geschichte eingehen? Und dann kommt man sehr schnell zu dem Schluss, dass es nicht ohne ein subjektives Statement geht. Durch die Beschäftigung mit der Materie möchte man zu einer möglichst authentischen Musizierweise gelangen, aber das Ganze wird erst dann sinnvoll, wenn die Beschäftigung mit den Details zu einer möglichst lebendigen, farbenreichen, also eben doch subjektiven Aufführung führt. Für »Fidelio«

Persönlich – Herzlich – Individuell

Genießen Sie das Leben, wir sorgen dafür.

In der KLINIK am RING geben wir unser Bestes für Ihre Gesundheit!

Zur Ihrer Verfügung stehen:
Anästhesie/Schmerztherapie • Ästhetisch-Plastische Chirurgie
Dermatologie/Allergologie • Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Implantologie/Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie • Neurochirurgie
Orthopädie/Sporttraumatologie • Urologie/Andrologie • Zahnheilkunde

Unsere Kooperationspartner:
Hautforum Köln • Radiologie / Nuklearmedizin • Reha am Ring
Strahlentherapie/Radioonkologie • Westdeutsches Prostatazentrum

KLINIK am RING • Hohenstaufenring 28 • 50674 Köln • Tel: 02 21-9 24 24-100 • Fax: 02 21-9 24 24-250 • www.klinik-am-ring.de

KLINIK
am RING

DIE IDEE EINER PRIVATEREN MEDIZIN

GOLDSCHMIEDE
ZIEGLER

Juweliere seit 1860

KÖLN · DOM-HOTEL · Domkloster 2a · Tel. 02 21/270 67 97
KÖLN-MÜLHEIM · Frankfurter Straße 75/77 · Tel. 02 21/62 85 35
e-mail: info@goldschmiede-ziegler.de · <http://www.goldschmiede-ziegler.de>

Schmuck ist ein wunderbares
Geschenk zu jeder Jahreszeit!

bedeutet das die Suche nach Differenzierung und die Annäherung an Fragen wie: Was soll künstlerisch ausgedrückt werden? Wann wirkt ein C-Dur strahlender? Wenn es mit oder ohne Vibrato gespielt wird? Die Beschreibungen der Zeitgenossen Beethovens helfen dabei. Zum Beispiel die Ouvertüre zu »Fidelio«. Sie steht in E-Dur, der Tonart des Feuers. Außerdem ist »Allegro« vorgeschrieben. Das verzehrende Feuer von Leonores Gattenliebe? Das ist natürlich eine ganz andere Vorstellung, als wenn man denkt: Aha, alla breve – in zwei. Noch ein Beispiel: diese wunderbare Modulation nach Des-Dur zu Beginn des zweiten Aktes, bevor Florestan singt. Wir wissen genau, bei

Beethoven symbolisiert Des-Dur das Entfernteste – so etwas wie das äußere Weltall. Damit man »physisch« erleben kann, nachvollziehen kann, wie einsam Florestan ist, heißt es für mich zu überlegen, welche Lesart etwa durch die Wahl des Tempos dieses Gefühl verstärkt. Wir wissen ja aus den Erzählungen über Beethoven, dass er ein »Rubato-Genie« am Klavier war, dass er mit atemberaubenden Temposchwankungen gespielt hat – immer, um den Ausdruck zu fördern.

Am 13. Juni um 11:30 Uhr ist Markus Stenz zu Gast in der Reihe »Oper intern« in der Yakult Halle.

VORSCHAU AUF DIE SPIELZEIT 2004/2005

PREMIEREN

SALOME von Richard Strauss
ML: Markus Stenz R: Katharina Thalbach
Premiere: 16. September 2004

TURANDOT von Giacomo Puccini
ML: Jun Märkl R: Günter Krämer
Premiere: 25. November 2004

SCHERZ, SATIRE, IRONIE UND TIEFERE BEDEUTUNG von Detlev Glanert
ML: Markus Stenz R: Christian Schuller
Premiere: 16. Dezember 2004

JONNY SPIELT AUF von Ernst Krenek
ML: Ryusuke Numajiri R: Günter Krämer
Premiere: 24. Februar 2005

IDOMENEO von Wolfgang Amadeus Mozart
ML: Markus Stenz R: Christof Nel
Premiere: 24. März 2005

RAPPRESENTAZIONE DI ANIMA E DI CORPO von Emilio de' Cavalieri
ML: Alastair Willis R: Uwe Hergenröder
Premiere: 12. Mai 2005

DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN von Leoš Janáček
ML: Roger Eppler R: Torsten Fischer
Premiere: 16. Juni 2005

DER RING DES NIBELUNGEN von Richard Wagner
ML: Jeffrey Tate R: Robert Carsen
Zyklus I: 15., 16., 19., 21. Oktober 2004
Zyklus II: 24., 26., 29., 31. Oktober 2004

REPERTOIRE

LADY HAMILTON von Eduard Künneke
ML: Helmut Imig R: Michael Bogdanov
Wiederaufnahme: 17. September 2004

BLIND DATE Opera goes Musical
von Christian von Götz
ML: Jens Bingert R: Christian von Götz
Wiederaufnahme: 2. Oktober 2004

DIE GÄRTNERIN AUS LIEBE von Wolfgang Amadeus Mozart
ML: Jens Bingert R: Christian Schuller
Wiederaufnahme: 22. Oktober 2004

L'ELISIR D'AMORE (Der Liebestrank) von Gaetano Donizetti
ML: Alvaro Palmen R: Helmuth Lohner
Wiederaufnahme: 11. November 2004

LA CENERENTOLA von Gioacchino Rossini
ML: Rainer Mühlbach R: Torsten Fischer
Wiederaufnahme: 21. Dezember 2004

DIE FLEDERMAUS von Johann Strauß
ML: Cornelius Meister R: Helmuth Lohner
Wiederaufnahme: 20. Januar 2005

FIDELIO von Ludwig van Beethoven
ML: Johannes Debus R: Christian Stückl
Wiederaufnahme: 7. April 2005

DON CARLO von Giuseppe Verdi
ML: Enrico Dovico R: Torsten Fischer
Wiederaufnahme: 16. April 2005

TANZGASTSPIELE

BATSHEVA DANCE COMPANY, Israel
Ohad Naharin: Deca Dance
Gastspiel vom 1. bis 3. April 2005

COMPANÍA NACIONAL DE DANCA, Spanien
Nacho Duato: Multiplicidad. Formas de Silencio y Vacío
Gastspiel am 21. und 22. Juni 2005

SPEZIALITÄTEN

WINTERREISE von Franz Schubert
Liederabend mit Josef Protschka
30. Oktober 2004

1. MASKENBALL des rheinischen Kuratoriums Oper Köln e.V.
15. Januar 2005

THE LIGHTHOUSE · Peter Maxwell Davies
ML: Xaver Poncette R: Ralph Goertz
Premiere: 26. Januar 2005

DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK · Grigori Fried
ML: Theresia Renelt R: Patric Seibert
Premiere: März 2005

1. KÖLNER BLUES & GOSPEL NIGHT
15. April 2005

FEST DER SCHÖNEN STIMMEN mit Sumi Jo
21. Mai 2005

AIDS-GALA
2. Juli 2005

COMBATTIMENTO DI TANCREDI E CLORINDA · K(L)EINE MORGEN-STERN-SZENE
Claudio Monteverdi / Jörg Widmann
ML: Jens Bingert R: Aldona Farrugia
Sommer 2005

KINDEROPER IN DER YAKULT-HALLE

PREMIEREN

ROTKÄPPCHEN von Jiří Pauer
ML: Siro Battaglin R: Eike Ecker
Premiere: 17. November 2004

URAUFFÜHRUNG des im Kompositionswettbewerb prämierten Werkes
Premiere: 10. April 2005
ML: Jens Bingert R: Christian Schuller

REPERTOIRE

DIE HEILIGE ENTE von Hans Gál
ML: Jens Bingert R: Christian Schuller
Wiederaufnahme: 19. September 2004

SGANARELL von Wilhelm Grosz
ML: Jens Bingert R: Christian Schuller
Wiederaufnahme: 15. Dezember 2004

MERLIN von Carl Goldmark
ML: Siro Battaglin R: Christian Schuller
Wiederaufnahme: 10. Februar 2005

ASCHENPUTTEL von Ermanno WolfFerrari
ML: Jens Bingert R: Christian Schuller
Wiederaufnahme: 20. Mai 2005

KINDEROPER

Seit acht Jahren steht sie im oberen Foyer des Opernhauses: Die Kinderoper in der Yakult-Halle. Mit Unterstützung der Firma Yakult Deutschland wurde 1996 eine kleine, aber feine Oper gebaut, eigens für Kinder und absolut einmalig in Europa. Erklärtes Ziel war und ist es, auch dem jüngsten Publikum das zu bieten, was für unsere erwachsenen Besucher völlig selbstverständlich ist: während der gesamten Spielzeit ein Repertoire an Opern, das alle Facetten des Genres zeigt und dabei gut unterhält. Der Schwerpunkt der Kinderoper liegt auf kurzen Opern des 20. Jahrhunderts. Maßstab für die Auswahl der Stücke ist vorrangig die hohe Qualität der Musik. Die meist einstündigen Werke werden von Sängerinnen und Sängern des Ensembles und des Opernstudios sowie von Musikern des Gürzenich-Orchesters mit großem Erfolg aufgeführt – die Kinderoper ist nahezu ständig ausverkauft. Im Juni steht »Merlin« von Carl Goldmark wieder auf dem Spielplan, im September wird »Die heilige Ente« wieder zu sehen sein. *sb*





Wir identifizieren uns so mit Ihrem
Küchenwunsch, dass nach sorgfältiger Planung
Ihre individuelle bulthaup Küche entsteht.

modelsee kücheneinrichtung
Dipl.-Ing. Architekten
Auf Rheinberg 2 | 50676 Köln | Tel. 0221 2402224

Kaiserplatz 3 | 53113 Bonn | Tel. 0228 693102
www.modelsee.de

bulthaup

Oper in drei Akten von Carl Goldmark

MERLIN

Kölner Textfassung von Elke Heidenreich
Musikalische Leitung: Siro Battaglin
Inszenierung: Christian Schuller
Bühne & Kostüme: Jens Kilian
Aufführungen:
29. Mai; 5., 8., 9., 11., 12., 15., 20. und 25. Juni
Für Kinder ab 8 Jahren

König Artus steckt in Schwierigkeiten. Da kann nur einer helfen, und das ist sein verlässlicher Freund und Ratgeber, der Zauberer Merlin. Dieser handelt wie üblich, wenn er von Artus um Hilfe gebeten wird, er mobilisiert seinen Vater Dämon (den Teufel) und dessen Geister. Dieser ist es jedoch endgültig leid, der Sklave Merlins zu sein. So rät ihm die allwissende Erden- und Meeresgöttin Fata Morgana dazu, Merlins Zauberbann durch die Liebe zu einer wunderschönen Frau zu brechen. Die Waldfee Viviane wird damit beauftragt und mit einem Zauberschleier ausgestattet. Der Plan geht zunächst auf. Merlin verliebt sich in Viviane und wird durch ihren Schleier von seinen Zauberkraften entbunden. Als er es bemerkt, geht er mit Dämon einen Pakt ein: Einmal nur soll er ihm noch helfen, König Artus im Krieg zur Seite zu stehen. In der Schlacht wird Merlin schwer verwundet. Der trauernden Viviane eilt rettend Fata Morgana zu Hilfe. Merlin und Viviane besiegen durch ihre Liebe nicht nur den Tod, sondern auch, und diesmal endgültig, Dämon. *sb*

»Ritter, Zauberer, Teufel, Feen – mit einer gewissen Erleichterung sieht man, dass sich Kinderfantasie auch in diesen übersatten Zeiten noch von solchen Figuren fesseln lässt.« **Kölnische Rundschau, 11. Mai 2004**

Richard Strauss

SALOME

nach dem Drama »Salomé« von
Oscar Wilde in der Übersetzung
von Hedwig Lachmann
Premiere: 16. September 2004,
19.30 Uhr, Opernhaus.
Weitere Vorstellungen: 18., 24. und
26. September

Fotos (von links): Josef Protschka,
Camilla Nylund, Bernd Weikl



Musikalische Leitung: Markus Stenz
Inszenierung: Katharina Thalbach
Bühne: Momme Röhrbein
Kostüme: Angelika Rieck

Herodes: Josef Protschka · Herodias: Dalia
Schachter · Salome: Camilla Nylund
Jochanaan: Bernd Weikl · Narraboth:
Wolfgang Bünten · Ein Page: Viola
Zimmermann · 1. Jude: Martin Finke
2. Jude: Musa Duke Nkuna
3. Jude: Alexander Fedin · 4. Jude:
Johannes Preißinger · 5. Jude: Selcuk
Cara · 1. Nazarener: Samuel Youn
2. Nazarener: Raphael Schwarzer
1. Soldat: Timm de Jong · 2. Soldat: Stefan
Kohnke · Ein Cappadocier: Francisco Vergara

Salome, Stieftochter des Königs Herodes,
ist der Inbegriff von Schönheit und Sinn-
lichkeit. Sie könnte jeden Mann haben,
doch sie begehrt nur einen – den Pro-
pheten Jochanaan, Johannes der Täufer,
der von Herodes gefangen gehalten wird.
Er hat in ihr ein Verlangen geweckt, das
sie bisher nicht kannte. Doch Salomes
sinnliches, verzweifelte Werben stößt
auf kalte Zurückweisung. Die gekränkte,
abgelehnte Liebessehnsucht führt
Salome zum Äußersten. Sie bekommt
ein verhängnisvolles Angebot – einen
Tanz für ihren Stiefvater und sie kann
dafür verlangen, was sie nur will. Und
Salome fordert den Kopf des Jochanaan...

PREMIERE

»Das Stück schreit nach Musik«



An der Kölner Oper
inszeniert Katharina
Thalbach das erste Mal.

Mit Richard Strauss' »Salome« eröffnet die Kölner Oper
am 16. September die neue Spielzeit. Am Pult steht GMD
Markus Stenz, Regie führt die Regisseurin und Schauspie-
lerin Katharina Thalbach.

Mit dem Musiktheater ist sie vertraut, doch an der Kölner Oper
inszeniert Katharina Thalbach das erste Mal. Derzeit ist sie am
Bochumer Schauspielhaus in einer Inszenierung von William
Shakespeares »Heinrich IV.« zu sehen. Unlängst spielte sie in
der ZDF-Produktion »Die Quittung« die Kommissarin Warten-
berg. Zwei großartige Sänger, die auf eine international erfolg-
reiche Karriere zurückblicken, sind in den Hauptpartien zu
hören. Josef Protschka, Rektor der Kölner Musikhochschule
und dem Kölner Publikum aus zahlreichen Aufführungen der
vergangenen Jahre bekannt, wird die Rolle des Herodes verkör-
pern; als Jochanaan kehrt Bernd Weikl zurück auf die Kölner
Bühne, wo er im Juni und Juli auch in der komischen Partie
des Dulcamara in Donizetti »L'elisir d'amore« zu sehen ist.

In der Rolle der Salome debütierte die finnische Sopranistin Camilla Nylund. Sie studierte bei Eva Illes am Mozarteum
Salzburg und debütierte 1995 als Micaëla an der Niedersächsischen Staatsoper Hannover. Von 1995 bis 1999 gehörte
sie dort dem Ensemble an und erarbeitete sich ein großes Repertoire. An der Nationaloper ihrer Heimat in Helsinki
stellte sich Camilla Nylund 1996 in der Rolle der Gräfin mit Mozarts »Figaro« vor, in der sie auch an anderen Häusern
immer wieder zu hören ist. Von 1999 bis 2001 gehörte sie zum Ensemble der Dresdner Semperoper und sang hier
zahlreiche große Rollen ihres Fachs. Mit den großen Strauss-Partien hat sie sich auch schon in der Vergangenheit
einen Namen gemacht. Sie sang beispielsweise die Gräfin in »Capriccio«, die Marschallin im »Rosenkavalier« sowie
Ariadne in »Ariadne auf Naxos« und die Arabella. Gastspiele führten Camilla Nylund an die Opernhäuser in Graz,
Venedig, Amsterdam und Hamburg, zum Savonlinna Festival sowie in bedeutende Konzertsäle in Zürich, München
und Paris. In dieser Saison sang Camilla Nylund in Dresden die
Rosalinde in Günter Krämers »Fledermaus«-Inszenierung und
gab ihr Rollendebüt als Elisabeth im »Tannhäuser«. Am
Théâtre du Châtelet in Paris singt sie die Freia im neuen
»Ring des Nibelungen« unter Christoph Eschenbach. st

»Und das
Geheimnis der
Liebe ist größer als
das Geheimnis
des Todes«

Die Regisseurin Katharina Thalbach über »Salome«:

»Richard Strauss hat recht: „Das Stück schreit nach Musik“. Salome als Theaterstück würde mich nicht wirklich reizen, „Salome“ als Oper zu inszenieren ist eine große Herausfor-
derung. Erst durch die Musik von Strauss wird die Geschichte exis-
tenziell. »Und das Geheimnis der Liebe ist größer als das Geheim-
nis des Todes«, singt Salome, wenn sie den Kopf des Jochanaan in
den Händen hält. Von diesen Geheimnissen erzählt auch die
Musik. Unsere »Salome« spielt in der Küche eines zerstörten Palas-
tes. Familiengeschichten spielen sich oft in der Küche ab,
eins zu eins in Raum und Zeit, wenn sie anfangs fast
normal erscheinen und sich dann zur absoluten
Katastrophe auswachsen. Für mich ist Salome ein
verlorenes Mädchen, das unschön zur Frau
gemacht werden soll. Sie erobert sich ihre
eigene Schönheit, die bitter für die
Männer ist und für sie selbst.«



Daniels & Korff
DIE SPEZIALISTEN
FÜR FEINE HEMDEN UND BLUSEN
Hemden · Blusen · Krawatten
Pullover · Damen- und Herren-
Oberbekleidung
Verkaufs-Atelier
Marienburger Straße 47
50968 Köln (Marienburg)
Mo-Fr: 9.30 - 18.30 Uhr · Sa: 10.00 - 14.00 Uhr
Gratis-Katalog
Tel.: 0 22 51 - 705-0 · Fax: 0 22 51 - 705-200
dako@daniels-korff.de · www.daniels-korff.de

Zauberflöte? Zauberzither!

Eine ungewöhnliche Koproduktion: Die Oper Köln, der WDR und die Hochschule für Musik Köln bringen gemeinsam Wenzel Müllers »Die Zauberzither oder Kaspar, der Fagottist« auf die Bühne.

Kein Mensch würde sich heute mehr für das Singspiel »Die Zauberzither oder Kaspar, der Fagottist« von Wenzel Müller interessieren, wäre nicht im September 1791 in Wien ein anderes Stück mit einem ähnlichen Titel und ähnlicher Handlung herausgekommen. Dieses neue Stück brauchte recht lange, um sich gegen die nur drei Monate ältere »Zauberzither« zu behaupten, sie allmählich an Aufführungszahlen zu übertreffen und schließlich in den Schatten zu stellen – es war »Die Zauberflöte« von Wolfgang Amadeus Mozart und Emanuel Schikaneder. Sie erwies sich als außergewöhnliches Meister-Singspiel, ja: als erste ganz große Oper in deutscher Sprache. Aber im September 1791 war die Geschichte von Pamina, Papageno, der bösen sternflammenden Königin und dem nicht unbedingt nur herzensguten Sarastro vorerst nicht mehr als ein neues

Zauberspiel, das höchstwahrscheinlich bald vom nächsten abgelöst werden würde. Zauber-Märchen-Spiele mit eingängig-schlichten Melodien einerseits und mancher bravourösen Imponier-Arie andererseits gab es zu Dutzenden in Wien am Ende des 18. Jahrhunderts, die allermeisten sind heute vergessen.

»Die Zauberzither oder Kaspar, der Fagottist« von Wenzel Müller und dem Librettisten Joachim Perinet hat als Vorbild und Konkurrenz der »Zauberflöte« Musikgeschichte gemacht, aber auch wegen ihrer musikalischen und textlichen Qualitäten ist sie es wert, sich ihrer zu erinnern. Wenzel Müller war seinerzeit eine Hauptfigur des Wiener Musiktheaterlebens. Vermutlich 1759 in Markt Türnau geboren (heute Městečko Trnávka), vierzig Kilometer westlich von Olmütz, hatte er in der mährischen Heimat von Benediktinern seine Ausbildung bekommen. Nach Anfängen in Brünn war er ab 1786 Kapellmeister am Leopoldstädtschen Theater in Wien, an dem auch »Die Zauberzither« uraufgeführt wurde. Später arbeitete er für sechs Jahre an Theatern in Prag und kam dann 1813 wieder nach Wien zurück. Dort kannte jeder seine Melodien, und manches, was uns heute als Volkslied gilt wie »Kommt ein Vogel geflogen«, stammt eigentlich aus einer Müllerschen Theaterpartitur. Seine Schauspielmusiken zu »Der Barometermacher auf der Zauberinsel« und »Alpenkönig und Menschenfeind« werden noch heute zu den Stücken Ferdinand Raimunds gespielt. Selbst Ludwig van Beethoven bediente sich bei ihm – er schrieb Variationen für Klaviertrio auf die Melodie »Der Schneider Kakadu« aus Müllers

»Schwestern von Prag«. Wenzel Müller starb am 3. August 1835 in Baden bei Wien als populärer und anerkannter Komponist.

Eine besondere Premiere ist »Die Zauberzither« aber auch wegen der ungewöhnlichen Kooperation, die erstmals drei Partner im Kölner Opernhaus zusammenführt: Christian Schuller, Oberspielleiter der Kölner Oper, inszeniert, es singt ein junges Ensemble aus Mitgliedern des Opernstudios sowie Studierenden der Musikhochschule Köln, und im Orchestergraben spielt das WDR-Rundfunk-Orchester unter der Leitung von Helmuth Froschauer. [cs](#)



Ein Singspiel von Joachim Perinet mit Musik von Wenzel Müller, für die Kölner Aufführung bearbeitet von Christoph Schwandt

DIE ZAUBERZITHER ODER KASPAR, DER FAGOTTIST

Eine Koproduktion der Oper Köln mit der Hochschule für Musik Köln und dem WDR
Premiere: 8. Juli, 19.30 Uhr · Einführungsmatinée: 4. Juli, 11.30 Uhr
Weitere Vorstellungen: 9. und 10. Juli, 19.30 Uhr; 11. Juli, 16.00 und 19.30 Uhr
Im Radio: 18. Dezember 2004 um 20.05 Uhr auf WDR 4

Musikalische Leitung: Helmuth Froschauer · Inszenierung: Christian Schuller · Bühne und Kostüme: Jens Kilian · Mitglieder des Kölner Opernstudios · Studierende der Hochschule für Musik Köln · Kölner Rundfunkorchester

Prinz Armidoro von Eldorado soll für die Zauberfee Perifirime den »vergüldeten Feuerstahl« wiederbeschaffen. Den hat der Zauberer Bosphoro, und die Tochter der Zauberfee hat er auch. Der Prinz erhält eine Zauberzither, die ihm bei der gefährlichen Mission helfen soll, sein Kumpan Kaspar, der ihn dabei begleitet, bekommt ein Fagott, ein bekanntermaßen schwierig zu spielendes Instrument. Aber die Mission gelingt, trotz eines von Bosphoro inszenierten Schiffbruchs und vergifteten Weins ... Und am Schluss bekommt der Prinz die Tochter der Zauberfee, und Kaspar bleibt auch nicht allein – ganz ähnlich also wie in Mozarts »Zauberflöte«. Nur ist Perifirime nicht böse wie die Königin der Nacht, sondern nur traurig. Dafür führt Bosphoro nur Schlimmes im Schilde, allerdings darf er – anders als Sarastro – auch verliebt sein.

OPER! Eine Liebeserklärung von Christian Schuller und Elke Heidenreich



Nach dem erfolgreichen Projekt »Konzert für junge Leute« widmen sich Elke Heidenreich und Christian Schuller nun der größten musikalischen Form, der Oper. Sie erzählen und bringen Stücke zu Gehör, die auf unterhaltsame Weise zeigen, wie die Musik der Oper die Welt verändert hat. Sie beweisen höchst kurzweilig und verständlich, dass in den Opern die Welt selbst Musik geworden ist.

Christian Schuller ist Oberspielleiter der Oper Köln. Elke Heidenreich gehört zu den populärsten deutschen Schriftstellerinnen, Kritikerinnen und Hörbuchsprecherinnen.

2CD | ISBN 3-49870-504-6
Digipack, 24seitiges Booklet mit vielen Fotos.
Auch als MC erhältlich.

DAS MEISTERWERK 2004/2005
KÖLNER PHILHARMONIE
6 ABONNEMENTSKONZERTE
2 SONDERKONZERTE

1. Konzert - Sa/So 30./31. Oktober 2004 - 20/11 Uhr - 30.10.04 Abo
HAYDN · BEETHOVEN
Haydn Sinfonie c Hob.I:95 „5. Londoner“ - Violoncellokonzert D Hob.VIII:2
Beethoven Sinfonie c Nr.5 op.67
Claudio Bohorquez, Violoncello

2. Konzert - Sa/Mo 12./13. Dezember 2004 - 11/20 Uhr - 13.12.04 Abo
VIVALDIANA
Vivaldi 4 Violinkonzerte „Die 4 Jahreszeiten“ - 4 Bläserkonzerte
Bläusersolisten des Kölner Kammerorchesters
Miriam Contzen, Violine

3. Konzert - Sa/Mo 20./21. Februar 2005 - 11/20 Uhr - 21.02.05 Abo
BACH · TELEMANN
Telemann 2 Drammatische Ouvertüren TWV 55 a2 / D15
Telemann Konzert F, 3 Violinen „Tafelmusik II“
Bach Oboenkonzert g BWV 1056 - Violinkonzert a BWV 1041
Bach Doppelkonzert d BWV 1060, Oboe/Violine
Daniel Rothert, Flauto dolce · Christian Hommel, Oboe
Ariadne Daskalakis, Violine

4. Konzert - Sa 23. April 2005 - 20 Uhr - Abo
BACH · HÄNDEL
Bach 4 doppelchörige Motetten BWV 225 / 226 / 228 / 229
Händel 3 Concerti op. IV, 2 / VI, 4 / VI, 6
Bernward Lohr, Orgel
Collegium vocale Siegen · Ulrich Stötzel, Leitung
Hannoversche Hofkapelle · Anne Röhrig, Leitung

ABONNEMENTS-PREISE 238,80 / 200,30 / 167,30 / 128,80 / 101,30 / 73,80 · EINZELKARTEN-PREISE 47,50 / 40,00 / 33,50 / 25,50 / 20,00 / 14,50
ABO- UND EINZELKARTEN: TEL 02232-210840 · FAX 02232-210839 · BEATE.BRENIG@T-ONLINE.DE · WWW.KOELNERKAMMERORCHESTER.DE

KÖLNER KAMMERORCHESTER
HELMUT MÜLLER-BRÜHL

1. Sonderkonzert - Gründonnerstag 24. März 2005 - 20 Uhr
BACH JOHANNESPASSION
Sunhae Im, Sopran · Marianne Beate Kielland, Alt
Andreas Weller, Evangelist · Raimund Nolte, Christus
Locky Chung, Bass
DRESDNER KAMMERCHOR · KÖLNER KAMMERORCHESTER
Helmut Müller-Brühl, Gesamtleitung

5. Konzert - So 19. Juni 2005 - 11 Uhr - Abo
MOZART KLAVIERSOMMER I
Klavierkonzert A KV 414 - Rondo A KV 386
Sinfonie A KV 201 - Klavierkonzert A KV 488
Christoph Berner, Klavier

2. Sonderkonzert - Sa 25. Juni 2005 - 20 Uhr
MOZART KLAVIERSOMMER II
Klavierkonzert F KV 413 - Sinfonie B KV 319
Klavierkonzert F KV 459 „2. Krönungskonzert“
Anna Gourari, Klavier

6. Konzert - So 3. Juli 2005 - 11.00 Uhr - Abo
MOZART KLAVIERSOMMER III
Klavierkonzert G KV 453 „2. Pleyerkonzert“
Sinfonie D KV 504 „Prager“ - Klavierkonzert D KV 451
Mihaela Ursuleasa, Klavier

Eine zweite Chance – Strafgefangene auf der Bühne

Manch einer wird zweimal hinschauen, wenn er auf einem Besetzungszettel liest »Statisten: Strafgefangene der Justizvollzugsanstalt Euskirchen« oder »Klienten der Bewährungshilfe Köln«. Schon in »Rheingold« und in den »Dialogues des Carmélites« wirkten auf Bewährung entlassene Strafgefangene mit, und auch in der »Walküre«, die im Mai und Juni wieder gespielt wird, stehen neun von ihnen auf der Bühne.

Sie alle verdanken ihren Auftritt Norbert Thome, Bewährungshelfer am Landgericht Köln. Um seinen Schützlingen neue Perspektiven und Alternativen zur Freizeitgestaltung zu bieten, begann er schon vor einigen Jahren, Kontakte zu den Städtischen Bühnen zu knüpfen. Anfänglich waren auf beiden Seiten Misstrauen und Vorurteile zu überwinden,



doch wer von seinen Klienten einmal Feuer gefangen hat, bleibt oft über die Bewährungsfrist hinaus dabei. Viele tun sich zunächst nicht leicht, sich den Gepflogenheiten einer Bühnenprobe anzupassen. Ein kleines, aber wichtiges Mädchen im Räderwerk einer Inszenierung zu sein, gibt ihnen aber bald das Gefühl, gebraucht zu werden. Von der Zusammenarbeit profitieren Bühnenprofis wie Strafgefangene – und manch einer nimmt Denkanstöße für die eigene Lebensperspektive mit wie Viktor Ruf: »Ich habe immer gedacht, auf der Opernbühne zu singen, das kann nicht so schwer sein. Aber jetzt habe ich großen Respekt vor den Sängern. Ihre Stimmen sind sehr schwer zu lernen, und dann fünf Stunden auf der Bühne zu stehen und zu proben, das ist harte Arbeit. Vorher habe ich nie klassische Musik gehört, aber wir liegen da eine halbe Stunde auf dem Boden, und dann hört man die Musik immer wieder, das ist sehr schön. Jetzt höre ich manchmal auch CDs mit klassischer Musik. Statist zu sein, hat mir viel Spaß gemacht. Man braucht viel Disziplin und Pünktlichkeit, und ich habe großen Respekt vor den Bühnenarbeitern, denen wir manchmal geholfen haben. Ich habe meinen Kollegen im Wohnheim davon erzählt, und einige machen jetzt auch mit«. *jh*

DIE WALKÜRE

Eine Produktion von Robert Carsen und Patrick Kinmonth

Aufführungen: 25., 28. und 31. Mai, 3., 6. und 10. Juni jeweils um 17.00 Uhr, 13. Juni um 16.00 Uhr

Musikalische Leitung: Jeffrey Tate
Inszenierung: Robert Carsen
Bühne & Kostüme: Patrick Kinmonth

Siegmond: Christopher Ventris · Hunding: Kristinn Sigmundsson · Wotan: Philip Joll · Sieglinde: Petra Lang · Brünnhilde: Gabriele Schnaut · Fricka: Doris Söffel · und mit: Magnea Tómasdóttir/Ausrine Stundyte, Friederike Meinel, Eva Vogel, Katja Boost Machiko Obata, Andrea Andonian, Viola Zimmermann, Joslyn Rechter

Der Kölner »Ring« von Robert Carsen und Patrick Kinmonth hat international von sich reden gemacht. Im Mai und Juni ist »Die Walküre« in absoluter Starbesetzung wieder in der Oper zu sehen. Carsen erzählt in der »Walküre« vor allem die Geschichte Wotans, Wotans Versuch, alles unter Kontrolle zu bringen, seinen Kampf um die Macht und den Machterhalt. Dieser Kampf wird aber nicht nur von Wotan ausgefochten, sondern betrifft im Kern alle Figuren und deren Beziehungen zueinander. Dabei regieren in erster Linie die Gesetze der Gewalt.

»Das alles ist wieder mit einer solchen Intensität und Feinarbeit der Personenführung und mit kongenialer Lichtregie (Manfred Voss) aufgeladen, dass keine Minute langweilig wird.« Handelsblatt

»Die Stärken der Regie liegen in den kleinen Gesten, in der Charakterisierung der Figuren, in der menschlich rührenden Art, wie sie miteinander umgehen, in den zaghaften Zärtlichkeiten, den schüchternen Versuchen, Gefühle auszudrücken, in dem bewegenden Abschied Wotans von der Tochter.« Westfälische Rundschau

VORSCHAU

DER RING DES NIBELUNGEN

Musikalische Leitung: Jeffrey Tate
Inszenierung: Robert Carsen
Bühne & Kostüme: Patrick Kinmonth

Zyklus I: 15., 16., 19., 21. Oktober 2004

Zyklus II: 24., 26., 29., 31. Oktober 2004

Der Vorverkauf für die Ring-Zyklen hat bereits begonnen. Karten für Einzelvorstellungen sind ab dem 5. Juni 2004 erhältlich.

Der ruhende Pol

INSPIZIENTIN
KATHRIN VINCIGUERRA

arbeitet Kathrin Vinciguerra an der Kölner Oper, sie ist die dienstälteste der vier Inspizientinnen und Inspizienten, von denen eine für die Beleuchtung zuständig ist.

Im Orchestergraben hält der Dirigent die Fäden zusammen, doch wer koordiniert die Abläufe auf der Bühne? Ein Abend mit der Inspizientin Kathrin Vinciguerra.

Die angenehm deutliche und warme Stimme tönt durchs ganze Haus: »Meine Damen und Herren, noch 30 Minuten bis zum Beginn der Vorstellung, die Vorstellung beginnt in einer halben Stunde«. Das sei ihre erste Amtshandlung, lacht Kathrin Vinciguerra und wendet sich vom Mikrofon an ihrem Inspizientenpult ab. Nicht ganz die erste, denn schon vor einer Viertelstunde hat sie nachgesehen, ob das Bühnenbild korrekt aufgebaut ist, hat mitverfolgt, wie die Feuerwehrmänner den Eisernen Vorhang wie vor jeder Vorstellung ausprobieren und ist mit den Bühnenarbeitern den Ablauf einer Verwandlung durchgegangen, bei der es auf Sekunden ankommt. Jetzt wirft sie noch einen Blick auf die Rollwagen mit den Requisiten hinter ihr, wo die Heldin des Abends zwischen Schwertern, Zeptern und Fernrohren ihre Wasserflasche deponiert hat, und begrüßt die Chefankleiderin, die auf der Suche nach den Schuhen des Ariodates die Bühne überquert.

Der Arbeitsplatz von Kathrin Vinciguerra gleicht dem eines Fluglotsen: Vor sich hat sie den Klavierauszug liegen, in den sie mit Kürzeln eingetragen hat, wann welcher Sänger zu seinem Auftritt einzurufen ist, wann welche Züge für die Kulissen zu betätigen sind und wo es aufzupassen gilt, dass ein Umbau rechtzeitig abgeschlossen ist, wenn sich der Vorhang auf den Takt genau wieder öffnet. Über ihren Noten blinken endlose Reihen von Schaltern, mit denen sie gezielt bestimmte Garderoben im Haus oder einzelne Bühnenarbeiter mit der Gegensprechanlage erreichen kann, und darüber hält sie drei Monitore im Auge: der Blick vom Zuschauerraum auf die Bühne, auf den Dirigenten und in den Orchestergraben. Seit dreizehn Jahren

Michael Hampes Inszenierung des »Xerxes«, die heute Abend gespielt wird, macht Kathrin Vinciguerra sichtbar Freude – immer wieder summt sie leise mit oder dirigiert mit einer Hand. Sie hat selbst Gesang studiert, aber dann bald festgestellt, dass sie sich hinter der Bühne wohler fühlt als vorne an der Rampe – kein ungewöhnlicher Berufsweg, denn eine formale Ausbildung für Inspizienten gibt es nicht.

»Jeder Abend ist anders«

Der Vorhang schließt sich zur Pause. Während Sänger und Musiker zur Kantine strömen, macht Kathrin Vinciguerra ihre Eintragungen ins Formular des Spielberichts, scherzt mit dem Bühnenmeister und geht den Ablauf der nächsten Szenen durch. Die Vorstellung geht weiter, und bald springt sie auf und schaut von der Gasse ungeduldig auf die Bühne – eine Sängerin genießt ihren Abgang länger als geplant, und das kostet wertvolle Sekunden für den Umbau. Wo man im Zuschauerraum noch im Nachklang des wundervoll ausgezierten Da Capos einer Arie schwelgt, stehen in den Gassen und hinter den Kulissen schon die Bühnenarbeiter ungeduldig für den Umbau in Position. Knapp, aber es geht gut – im Zuschauerraum war davon nichts zu bemerken. »So etwas kann einen schon mal ins Schwitzen bringen, auch wenn einer um ein Haar von der falschen Seite auftritt oder seine Requisiten vergisst. Aber das ist das Schöne an der Arbeit: Jeder Abend ist anders«. *jh*

16 Fragen an ... Martin Finke



Martin Finke singt seit 1971 an der Kölner Oper. Hier trat er in weit über 1.500 Vorstellungen in mehr als 65 Rollen auf, so zum Beispiel als Mime, Pedrillo, Ernesto, David, Jaquino, Steuernmann, Fenton und Falsacappa, um nur einige zu nennen. Darüber hinaus gastierte er an allen großen deutschen und internationa-

len Opernhäusern wie der Wiener Staatsoper, der Mailänder Scala, am Gran Teatre del Liceu in Barcelona, an den Opernhäusern in Paris, Zürich, Venedig und Tokio. In Köln ist Martin Finke zur Zeit als George Romney in Künnekens »Lady Hamilton« (siehe Foto) zu erleben. Zum Ende der laufenden Spielzeit verlässt er nach 35 Jahren das Kölner Opernensemble, wird der Oper aber weiterhin als gern gesehener Gast erhalten bleiben.

Was war heute Morgen Ihr erster Gedanke?
Schön, ich lebe noch!

Mit welcher Person aus der Vergangenheit oder Gegenwart würden Sie gerne einmal zu Abend essen?
1. Mozart, 2. Dem französischen Spitzenkoch Paul Bocuse.

Mit wem möchten Sie Ihr Leben gerne für einen Tag tauschen?
Mit niemandem.

Was schätzen Sie bei Ihren Freundinnen und Freunden am meisten?
Zuverlässigkeit.

Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?
Die, die ich selber begangen habe.

Was ist für Sie das vollkommene irdische Glück?
Jeden Tag neu erleben zu dürfen.

Was mögen Sie an Köln?
»Meine Kölnerin«, Heimatgefühl.

Was gefällt Ihnen an Köln überhaupt nicht?
Die Kulturpolitik bezüglich unserer Oper, Verwaltungsschwäche.

Aus welcher Aufführung, die Sie als Zuschauer besucht haben, sind Sie anders herausgekommen als Sie hineingegangen sind?
Zuletzt bei »Celan«.

Welcher Komponist spielt für Sie persönlich die größte Rolle?
Warum?

J. S. Bach: weil ich als Chor-Knabe erste solistische Aufgaben bei seinen Kantaten und Passionen übernehmen durfte!

Von wem wurde Ihre Liebe zur Musik und zur Oper entflammt?
Durch mein Elternhaus.

Wie sieht bei Ihnen ein typischer Premierentag aus?
Ausschlafen, gut frühstücken, meine Rolle memorieren, gut einsingen und relaxen.

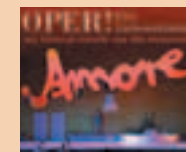
Was war Ihr peinlichstes Erlebnis auf der Bühne?
Habe ich eines gehabt?

Was war Ihr schönster und beglückendster Moment auf der Bühne?
Rom 1973: Das Gastspiel der Kölner Oper im Teatro dell'Opera di Roma mit dem »Rosenkavalier« – Die Rosenüberreichung mit Lucia Popp und Ilse Gramatzki; ich war emotional überwältigt, so schön haben sie gesungen.

Können Sie sich vorstellen, mit einer Person eine Beziehung zu führen bzw. gut befreundet zu sein, die kein Interesse an Musik und Ihrer Arbeit hat? Möglich ist alles – aber eher nein.

Was wären Sie geworden, wenn nicht Sänger?
Orgelbauer.

»Oper: Eine Liebeserklärung« von Elke Heidenreich und Christian Schuller



»Die Oper ist der Traum, den wir vom Leben träumen – hier lassen wir Illusionen zu, sinnliche Nähe, die Verschwendung von Leidenschaft.

Es gibt keinen anderen Ort, der uns unsere eigene Geschichte derart grundlich abnimmt und uns für eine Weile schwerelos sein lässt. Das funktioniert bei Erwachsenen genauso wie erst recht bei den Kindern, und darum ist vieles an der Oper nicht mit dem Verstand zu erklären. Wir fühlen, wie lebendig und erschütterbar wir sind.« So schreibt Elke Heidenreich im

Booklet zur ihrer neuen Doppel-CD, die sie gemeinsam mit dem Oberspielleiter der Kölner Oper, Christian Schuller, dem Thema Oper widmet. Sie erzählen und bringen Musikausschnitte zu Gehör, die auf kurzweilige Weise zeigen, wie die Oper die Welt verändert. Nicht der Anspruch auf Vollständigkeit oder die didaktische Aufbereitung der Operngeschichte prägen diese Doppel-CD der beiden Opernenthusiasten, sondern die pure Liebe zu dieser größten musikalischen Form sowie der dringende Wunsch, alle Hörer, junge und alte, mit der eigenen Lust an der Oper zu infizieren.

RANDOM HOUSE, ISBN 3-89830-584-8

EIN FÜR ALLEMAL: WAS SIE SCHON IMMER WISSEN WOLLTEN

Werden aus dem Fundus der Städtischen Bühnen regelmäßig Kostüme verkauft oder verliehen?

Es gibt keinen festgelegten Termin für Kostümverkäufe. Immer wieder werden jedoch bei besonderen Anlässen Kostüme versteigert. Die nächste Gelegenheit dazu bietet sich beim Sänger-Theaterfest am 12. September. Auch im Zusammenhang mit dem Benefizkonzert des Deutschen Roten Kreuzes werden traditionellerweise Besuchern der Veranstaltung einzelne Kostüme zum Kauf angeboten. Die nächste DRK-Matinee findet am 14. November statt. Nach Absprache und Machbarkeit geben wir Theatergruppen die Möglichkeit, Kostüme auszuleihen. Einen Kostümverleih an Einzelpersonen, etwa zur Karnevalszeit, gibt es nicht.

Warum werden Opern fast immer in Originalsprache aufgeführt?

Dafür, dass es längst aus der Mode gekommen ist, Opern in deutschen Übersetzungen zu spielen, gibt es verschiedene gute Gründe. Zum einen bilden Original-Libretto und Musik eine Einheit, die Komponisten folgen mit ihren Melodien den Besonderheiten der jeweiligen Sprache. Nun hat aber beispielsweise die italienische Sprache rund 35 Prozent mehr Vokale als die deutsche. Ein Beispiel dazu aus »Don

Giovanni«: dort heißt es »Là ci darem la mano« mit sieben Silben. Die wörtliche Übersetzung »Dort werden wir uns die Hand geben« hat neun Silben, und daraus wird, damit es auf die Original-Melodie gesungen werden kann: »Reich mir die Hand, mein Leben« mit wiederum sieben Silben – nur bedeutet diese Übersetzung etwas anderes als der Originaltext. Aber man muss nicht nur Sinnverschiebungen bei einer Übersetzung in Kauf nehmen, auch Sprachhärte und Betonung stehen einer Übersetzung entgegen. Da die Akzente in der russischen Sprache beispielsweise ganz anders liegen als im Deutschen, treten auch dort bei Übersetzungen viele Probleme auf. Fehlbetonungen, die beim Hip Hop komisch wirken mögen, sind in der klassischen Musik eher störend. Und schließlich ist auch die Internationalität der Opernwelt ein weiterer Grund, die Opern in ihrer Originalsprache zu belassen. Die meisten Sänger studieren ihre Partien in der Originalsprache, nur so können sie auf der ganzen Welt auftreten und auch kurzfristig einspringen, ohne als Ausländer immer noch die jeweilige Landessprache lernen zu müssen. [uf o.ton@koeln.de](mailto:o.ton@koeln.de); häufig gestellte Fragen beantworten wir in einer der nächsten Ausgaben.

Planen Sie Ihre Küche mit
jemandem, der sich auskennt.

SieMatic

MEenkel
GmbH & Co. KG
HÜRTH
KÜCHENFACHSTUDIO

Weierstraße 26 · 50354 Hürth/Alt Hürth
Telefon 0 22 33 / 4 10 00
Mo-Fr 9.00-19.00 / Sa 9.00-14.00 Uhr
Nur 5 Minuten vom EKZ Hürth-Park entfernt.

Theaterpädagoge Frank Rohde ausgezeichnet

Für die virtuellen Programmhefte, die Jugendliche im Rahmen unserer theaterpädagogischen Arbeit zu ausgewählten Stücken des Spielplans entwickeln, wurde Theaterpädagoge Frank Rohde (zweiter von rechts) von der PriceWaterhouseCoopers-Stiftung »Jugend-Bildung-Kultur« ausgezeichnet. Frank Rohde nahm den mit 20.000 Euro dotierten »Zukunftspreis Jugendkultur 2004« entgegen, mit dem dieses innovative Projekt sowie die zukunftsweisende Kinder- und Jugendarbeit der Oper insgesamt gewürdigt wurde. Gleichzeitig erhielt er einen mit 6.400 Euro dotierten Förderpreis. Das virtuelle Programmheft zu »Fidelio« wird zur Premiere am 11. Juni im Opernfoyer als PC-Präsentation zu sehen sein, das zur »Fledermaus« kann schon unter <http://www.lo-net.de/class/georghomburgifsw10/> abgerufen werden.



Tanzcompagnie für Kölner Bühnen

Ab 2005 werden die Bühnen Köln wieder eine eigene Tanzcompagnie haben! Choreographin Amanda Miller wird mit ihrer Pretty Ugly Dancecompany die seit 1995 in Köln verwaiste Tanzsparte wieder füllen. Die Compagnie erhält für einen Zeitraum von zunächst vier Jahren einen Produktionsort sowie eine Basisfinanzierung von jährlich 750.000 Euro, ermöglicht durch die Imhoff-Stiftung, den Kunstsalon und die Bühnen Köln. 100 Vorstellungen – überwiegend in der Schlosserei und im Schauspielhaus – garantiert die Tanzcompagnie während der vier Jahre in Köln zu zeigen.

Steigende Besucherzahlen in 2003/2004

Seit Beginn der Spielzeit bis einschließlich April 2004 besuchten 169.601 Zuschauer die Vorstellungen der Oper Köln. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum konnte damit die Besucherzahl um 9,5% gesteigert werden.

Kölner Opernangehörige in Bayreuth

Nicht für jeden unserer Mitarbeiter bedeutet die Sommerpause Urlaub, denn die großen Sommerfestivals rekrutieren ihre Mitarbeiter für die Festspielzeit naturgemäß aus den Theatern und Opernhäusern der Republik. Bei den Bayreuther Festspielen werden neben Chorsängern, Maskenbildnern, Bühnentechnikern, Garderobieren, Inspizienten und Souffleusen in diesem Jahr auch wieder zwei junge Solisten des Ensembles gastieren. Samuel Youn singt den 2. Gralsritter und Miljenko Turk den 4. Knappen in Christoph Schlingensiefels Neuinszenierung des »Parsifal«.

Bühnen-Fußballer siegen bei »Kaiser-Tour«

Die Fußballmannschaft der Bühnen Köln ging als Sieger aus dem 1. Spieltag der Kaiser-Tour zur Fußballweltmeisterschaft 2006 hervor und nahm von Projektbotschafter Uwe Seeler den Pokal entgegen. Köln war am 30. März erste Station des großen Straßenfußball-Turniers, das – veranstaltet von WM-Versicherer Hamburg-Mannheimer – bis zum Anpfiff der Meisterschaft durch die elf deutschen Austragungsorte tourt. Der Sieg auf dem Offenbachplatz kann die Bühnenmannschaft 2006 in die Endrunde nach Berlin führen.

Theatergemeinde präsentiert »Oper intern« und »Oper plus«

Seit acht Jahren bietet die Theatergemeinde Köln gemeinsam mit Bühnengehörigen Blicke hinter die Kulissen. Mitarbeiter der Oper wie z.B. Souffleuse, Regieassistent oder Tonmeister, die man als Zuschauer sonst gar nicht zu Gesicht bekommt, berichten in der Reihe *Oper intern* über ihre Arbeit und bieten Einblicke in die Produktionsabläufe. Dazu gibt es meist, passend zum jeweiligen Thema, musikalische Beiträge von jungen Sängerinnen und Sängern des Opernstudios. Beim nächsten Termin von *Oper intern* am 13. Juni gibt der künftige GMD Markus Stenz Einblicke in seine Arbeitsweise und Ausblicke auf die neue Saison. Mit der neu gegründeten Reihe *Oper plus*, die in lockerer Folge im Opernfoyer stattfindet, werden unbekannte Stücke des Spielplans vorgestellt – mit vielen Hintergrundinformationen rund um die Inszenierungen und mit Live-Musik! Nähere Informationen auch zu weiteren Sonderveranstaltungen und Reisen in andere Opernhäuser erhalten Sie über die Theatergemeinde: Tel.: 02 21/9 25 74 20, service@theatergemeinde-koeln.de oder bei Sabine von Imhoff, svimhoff@gmx.de

Nachwuchs für die Oper

Oper wäre nicht denkbar ohne Menschen, die singen und solche, die zuhören. Um zu gewährleisten, dass diese Kunstform fortbesteht, muss sie von einer Generation zur nächsten vermittelt werden, damit weder auf der Bühne noch im Zuschauerraum der Nachwuchs ausbleibt. Diesen Nachwuchs zu gewinnen und zu fördern hat sich der Verein »Freunde der Kölner Oper e.V.« zum Ziel gesetzt. Jungen Künstlern, die gerade ihre Ausbildung abgeschlossen haben, soll die Möglichkeit gegeben werden, ihr Können in der Berufspraxis langsam zu entfalten und zwar als Stipendiaten des Kölner Opernstudios. Fünf Stipendien finanzieren die Opernfreunde. Als Dank für ihr Engagement erhalten sie eine Reihe von Gegenleistungen: Theaterkarten ohne Vorverkaufsgebühr, Besuch von Proben, Rabatt auf Noten und CDs, Karten für das jährliche »Fest der schönen Stimmen« zum halben Preis und die Zusendung der zweimal jährlich erscheinenden Mitgliederinformation. Manchmal fehlt es jüngeren Leuten an Gleichgesinnten oder einem Anstoß, in die Oper zu gehen. Hier hat das Vereinsleben unter dem Stichwort »Diva // junge Freunde der Kölner Oper e.V.« einiges zu bieten: Ausgewählte Vorstellungen können mit Gleichaltrigen besucht werden. Anschließend kann man die Sänger des Opernstudios oder andere Bühnengehörige kennen lernen. Extra für Vereinsmitglieder angebotene Theaterführungen geben Einblick hinter die Kulissen.

Informationen zu »Diva« bei Susan Alfter unter Tel. 0221/226-2678 oder E-Mail susan.alfter@sk-koeln.de.

Sind Sie ein Opernfreund?

Dann werden Sie doch Mitglied im Verein »Freunde der Kölner Oper e.V.«

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Einladung zu wichtigen Opernproben
- Vorzugskarten zum »Fest der schönen Stimmen«
- Keine Vorverkaufsgebühr
- Freier Eintritt zu Veranstaltungen des Opernstudios
- Angebot besonderer Opernreisen
- Die Mitgliedschaft ist steuerlich absetzbar

Das tun wir für die Kölner Oper:

- Förderung von hochbegabten Künstlern am Kölner Opernstudio durch Stipendien
- Finanzierung von Gastspielen weltberühmter Künstler an der Kölner Oper
- Zuschüsse zu notwendigen Anschaffungen – vom Tanzteppich bis zu Spezialgeräten für Beleuchtung und Übertitel

Weitere Informationen unter Tel. 0221 – 221 28221





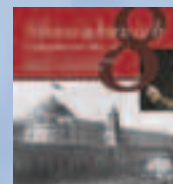
Markus Stenz auf den Spuren Gustav Mahlers

Eine Reise in die Vergangenheit unternimmt das Gürzenich-Orchester im Eröffnungskonzert der neuen Saison. Anlass ist ein historischer Jahrestag: Vor 100 Jahren fand in Köln die Uraufführung von Gustav Mahlers 5. Sinfonie statt. Damals spielte das Gürzenich-Orchester unter Mahlers Leitung noch im alten Gürzenich. Gürzenich-Kapellmeister Markus Stenz hat sich für dieses Jubiläum etwas ganz Besonderes einfallen lassen: Er stellt im 1. Sinfoniekonzert der Spielzeit 2004/2005 das Originalprogramm vom 18. Oktober 1904 nach. So singt im Anschluss an Mahlers 5. Sinfonie die international gefeierte Mezzosopranistin Stella Doufexis Franz Schuberts »Ständchen« für Frauenchor und Mezzosopran sowie drei Schubert-Lieder, ehe Ludwig van Beethovens »Leonoren« Ouvertüre Nr. 3 das Konzert strahlend beschließt. Solche Mischprogramme waren typisch für die Zeit. Jeweils eine halbe Stunde vor Konzertbeginn wird außerdem die von Mahler eingespielte Welte-Mignon-Notenrolle des 1. Satzes der 5. Sinfonie vorgeführt. Diese Klavierrolle zeigt den Komponisten als Interpreten seines eigenen Werkes. Ein Konzert nicht nur für Nostalgiker.

Musiklexikon

Die Welte-Mignon-Notenrolle ist eine Erfindung von Berthold Welte (1843-1918). Bereits dessen Vater Michael Welte (1807-1880) war ein angesehenes Spieluhrenmacher und gründete in Vöhrenbach im Schwarzwald 1832 eine Musikwerkfabrik. Sein Sohn führte die Firma Welte & Söhne in Freiburg weiter. Aus den gelochten Papierrollen der Spielwerke erfand er 1897 das »Welte-Mignon-Reproduktionspiano«. Die Rollen wurden in speziell präparierte Klaviere eingesetzt und dann bespielt. So konnten bedeutende Interpretationen bewahrt werden.

Russland am Rhein



Mit dem 11. Sinfoniekonzert schließt das Gürzenich-Orchester nicht nur die laufende Spielzeit ab, sondern auch die Aufnahmen sämtlicher Schostakowitsch-Sinfonien unter der Leitung des russischen Dirigenten Dmitrij Kitajenko.

Die letzten noch fehlenden Sinfonien in der Gesamteinspielung, die bei Capriccio erscheint, die Sinfonien Nr. 1 und 15, erklingen im 11. Sinfoniekonzert Anfang Juli. Seinen sinfonischen Erstling reichte Schostakowitsch am Ende seines Studiums am Leningrader Konservatorium ein. Von der Prüfungskommission wurde ihm 1925 dafür »höchstes Talent« bescheinigt. Schnell löste sich der junge Komponist jedoch von den darin noch bemerkbaren Vorbildern Tschaikowsky, Skrijabin und Prokofjew und ging seinen eigenen Weg. Von Schostakowitschs ausgedehnten mittleren Werken wendet sich die letzte Sinfonie Nr. 15 wieder ab. In ihr zeigt sich ein mit sparsamen Mitteln hantierender Meister, der 1971 eigene und fremde musikalische Zitate zu einem altersweisen Rückblick bündelt.

DIE NÄCHSTEN KONZERTE

6. KAMMERKONZERT · Samstag, 26. Juni 2004, 15 Uhr
Podium der Philharmonie

14 Uhr: »Ohren auf!« – Konzerteinführung für Kinder ab 10 Jahren

Wolfgang Amadeus Mozart · Quintett für Klarinette, zwei Violinen, Viola und Violoncello A-Dur KV 581 »Stadler-Quintett«

Franz Schubert · Oktett F-Dur für Klarinette, Horn, Fagott, Streichquartett und Kontrabass, op. post. 166 D 803

Ursula Maria Berg: Violine · Alvaro Palmen: Violine · Martina Horejsi: Viola · Daniel Raabe: Violoncello · Henning Rasche: Kontrabass · Oliver Schwarz: Klarinette · Rainer Schottstädt: Fagott · Ricardo Almeida: Horn

11. SINFONIEKONZERT · Sonntag, 4. Juli 2004, 11 Uhr
Montag, 5. Juli 2004, 20 Uhr · Dienstag, 6. Juli 2004, 20 Uhr

Dmitrij Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 1 f-Moll op. 10 · Sinfonie Nr. 15 A-Dur op. 141
Dmitrij Kitajenko Dirigent

1. SINFONIEKONZERT 2004/2005 · Sonntag, 26. September, 11 Uhr
Montag, 27. September, 20 Uhr · Dienstag, 28. September, 20 Uhr

Hundert Jahre Mahlers 5. Sinfonie · Das Programm des Konzertes vom 18. Oktober 1904, bei dem das Gürzenich-Orchester unter Leitung des Komponisten die 5. Sinfonie von Gustav Mahler uraufführte.

Gustav Mahler · Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

Franz Schubert · Ständchen op. post. 135 D 921 für Mezzosopran, Frauenchor und Klavier · »Bei Dir allein« op. 95,2 D 866,2 · »Nacht und Träume« D 827
»Das Lied im Grünen« op. 115,1 D 917

Ludwig van Beethoven · Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 C-Dur op. 72a
Markus Stenz: Dirigent · Stella Doufexis: Mezzosopran · N.N.: Klavier
Frauenchor der Oper Köln · (Einstudierung: Albert Limbach)

Gustav Mahler spielt Gustav Mahler (jeweils 30 Minuten vor Konzertbeginn)
Vorführung der vom Komponisten eingespielten Welte-Mignon-Notenrolle vom 1. Satz der 5. Sinfonie

Vorverkauf ab Montag, 2. August 2004 · Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen

Preisrätsel



Gesucht wird der Regisseur und Titel eines Films. Darin spielt ein auf dieser Doppelseite angekündigtes Werk eine wichtige Rolle. Der aus südlichen Regionen stammende Regisseur war auch ein namhafter Bühnenbildner und Opernregisseur. Der gesuchte Film basiert auf einer deutschen Novelle, die der Regisseur frei

adaptierte. Der Film spielt in einer Stadt, die in der ausgehenden Renaissance den Chorklang revolutionierte. Wie heißen der Regisseur und der Film?

Lösung bitte an Lilly Schwerdtfeger, Gürzenich-Orchester Köln, Bischofsgartenstraße 1, 50667 Köln. Einsendeschluss ist der 1. September 2004. Unter allen richtigen Einsendungen werden zwei Eintrittskarten verlost für das 1. Sinfoniekonzert der Saison 2004/05 am Montag, 27. September 2004 um 20 Uhr.



Wir engagieren uns
für Köln.



Kunst und Kultur gehören zu Köln. Wir engagieren uns, damit Kunst und Kultur für alle Kölner erlebbar werden.

URSULA MARIA BERG: Geboren in München · Erste Konzertmeisterin im Gürzenich-Orchester seit 1999 · Ausbildung: Staatliche Hochschule für Musik in München bei Ernő Sebestyén · Einjähriges DAAD-Stipendium an der Indiana University of Bloomington/USA bei Franco Gulli · Zusätzliches Aufbaustudium bei Günter Pichler (Alban Berg Quartett) in Wien · Meisterkurse u.a. bei Rainer Kussmaul, Igor Ozim, Wanda Wilkomirska



»Ich hatte schon immer eine Vorliebe für Medizin und Musik, erst kurz vor dem Abitur entschied ich mich endgültig für die Geige.«

Was war Ihr frühestes musikalisches Erlebnis?

U. M. Berg: Mit fünf Jahren die Oper »Hänsel und Gretel« an der Münchener Staatsoper.

Wie kamen Sie ins Gürzenich-Orchester?

U. M. Berg: Ich erhielt aufgrund meiner Bewerbungen von verschiedenen Orchestern in Deutschland Einladungen zum Probespiel für eine Konzertmeisterstelle. Mein zweites Probespiel überhaupt fand in Köln statt. Ich gewann es und so feiere ich dieses Jahr bereits mein fünfjähriges Dienstjubiläum beim Gürzenich-Orchester.

Gibt es ein besonderes Flair im Gürzenich-Orchester?

U. M. Berg: Wir sind ein sehr individuelles, junges, kollegiales und demokratisches Orchester. Besonderen Wert legen wir auf Flexibilität und gute Zusammenarbeit. Man kann sagen, es herrscht stets eine gute Stimmung in unserem Orchester.

Was machen Sie, wenn Sie nicht Geige spielen?

U. M. Berg: Ich liebe die Natur, gehe gerne spazieren, treffe mich gelegentlich mit Freunden, sitze aber einfach auch nur gern im Café. Außerdem habe ich Spaß am Kochen und Tanzen.

Haben Sie einen Lieblingskomponisten?

U. M. Berg: Das kann man so nicht sagen. Ich habe eine große Vorliebe für die Klassik und Romantik, vor allem für

Mozart, Beethoven und Brahms – letzterer liegt mir besonders am Herzen. Sein Violinkonzert liebe ich über alles. Vor zwei Jahren durfte ich es in Köln mit »meinem Orchester« spielen.

Gibt es ein amüsantes Erlebnis mit dem Gürzenich-Orchester?

U. M. Berg: Ich erinnere mich an eine Begebenheit – ob sie wirklich amüsant war, sei dahingestellt –, als einem Dirigenten der Taktstock entglitt und – oh Schreck! – auf meine Geige fiel. Es kam auch vor, dass ein Dirigent derart ins Schwitzen geriet, dass so mancher Schweißtropfen auf mir und meiner Geige landete. Dann gibt es aber auch liebenswerte Erlebnisse: Nach den Konzerten Sonntagmittag wartet gelegentlich eine nette Dame vor der Philharmonie und erfreut mich mit einem Parfüm.

Welches Instrument würden Sie außer der Geige gerne spielen?

U. M. Berg: Saxofon oder Cello: Auf dem Saxofon würde ich gerne einfach drauflos improvisieren, das Cello mag ich besonders wegen der sonoren Klangfarbe.

Was ist Ihr größter Traum?

U. M. Berg: Ich habe mir meinen Traum eigentlich schon verwirklicht, indem ich diesen, meinen Beruf ergriff. Natürlich hat man auch private Vorstellungen vom Glück. Ein Traum ist sicherlich auch der Wunsch, dass die Menschen friedlich zusammenleben.

Haben Sie ein Vorbild?

U. M. Berg: Meinen Großvater wegen seiner positiven Lebenseinstellung, er war selbst ein Lebenskünstler und wusste den Moment zu leben. Als Geiger sicherlich David Oistrach und Anne-Sophie Mutter – in ihrer Einheit als Frau und Künstlerin.

Wo ist Ihre Lieblingsecke in Köln?

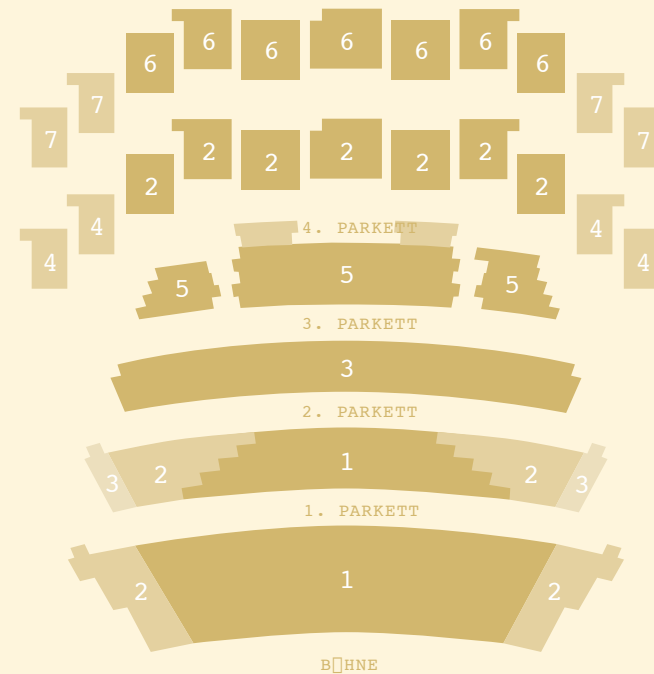
U. M. Berg: Zwischen Oper und Philharmonie halte ich mich oft auf, etwa im »Cento«. Das liegt so zentral. Außerdem besuche ich gern das Museum Ludwig.

Mal ehrlich, welche Musik hören Sie privat am liebsten?

U. M. Berg: Oft höre ich gar nichts, ich genieße die Stille. Zum Entspannen lege ich häufig Elton John und alten Jazz auf, etwa von Benny Goodman, Louis Armstrong und Ella Fitzgerald.

Wann sind Sie demnächst im Konzert zu erleben?

U. M. Berg: Im 6. Kammerkonzert mit dem wunderschönen Klarinettenquintett von Mozart und dem fast schon sinfonischen Oktett von Schubert, das für alle Beteiligten sowohl solistisch als auch im Zusammenspiel eine große Herausforderung darstellt. Außerdem werde ich beim »Fidelio« dabei sein, den spiele ich zum ersten Mal!



OPERNHAUS

Die Preise gelten ab der Spielzeit 2004/2005

PREISGRUPPE		I	II	III	R
Platzgruppe 1	EUR	50,-	55,-	66,-	236,-
Platzgruppe 2	EUR	45,-	50,-	55,-	200,-
Platzgruppe 3	EUR	37,-	42,-	46,-	164,-
Platzgruppe 4	EUR	33,-	34,-	36,-	128,-
Platzgruppe 5	EUR	28,-	30,-	33,-	120,-
Platzgruppe 6	EUR	20,-	21,-	22,-	80,-
Platzgruppe 7	EUR	10,-	10,-	15,-	

Legende Preisgruppen: I II III Preisgruppen siehe Spielplan
R Ringzyklus I und II

KINDEROPER

Kinder bis 14 Jahre: EUR 6,50
Erwachsene: EUR 11,00

OPERNFOYER

Eintritt: EUR 7,00

VORVERKAUFSKASSE Im Opernhaus

Offenbachplatz · 50667 Köln
Telefon 0221 / 221 28400
Telefax 0221 / 221 28249
E-Mail: vv-kassebuehnen@stadt-koeln.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9.00 – 18.00 Uhr
Samstag: 9.00 – 14.00 Uhr

vom 20. Juli bis 11. August
Dienstag bis Samstag: 13.00 – 18.00 Uhr

vom 12. bis 31. August
Dienstag bis Samstag: 13.00 – 20.00 Uhr

ab 1. September
Montag bis Freitag: 10.00 – 19.30 Uhr
Samstag: 11.00 – 19.30 Uhr

www.buehnenkoeln.de

VORVERKAUFSEBEGINN für die Vorstellungen der Spielzeit 04|05 im Opernhaus am 6. September 2004
Vorverkaufsrecht für Abonnenten bereits ab 1. September 2004

für Veranstaltungen in der Kinderoper, im Opernfoyer und an sonstigen Spielstätten jeweils am 5. des Vormonats.

Davon abweichende Vorverkaufstermine:
Der Vorverkauf für die Zyklen des »Ring des Nibelungen« hat bereits begonnen. Für Einzelvorstellungen des »Ring« beginnt der Vorverkauf am 5. Juni 2004.

Der Vorverkauf für alle Vorstellungen im September beginnt am 5. Juli 2004.

Der Vorverkaufsbeginn für Cäcilia Wolkenburg, die Aids-Gala und einzelne Sonderveranstaltungen wird rechtzeitig bekannt gegeben.

ERMÄSSIGUNGEN im Opernhaus für Schüler, Studenten (bis max. 35 Jahren), Azubis, Wehr- und Zivildienstleistende:

Platzgruppen 1 – 4: Ermäßigung 50 %
Platzgruppen 5 – 7: Einheitspreis EUR 10,-

GRUPPENERMÄSSIGUNG

Gruppen ab 10 Personen: 10%
Gruppen ab 20 Personen: 20%
auf die üblichen Preise ohne Vorverkaufsgebühr.

Die Begleitperson eines Schwerbehinderten erhält eine Ermäßigung, wenn im Behinderten-Ausweis der Buchstabe B vermerkt ist.

In der Kinderoper, bei Foyer- und Sonderveranstaltungen und einzelnen Gastspielen werden keine Ermäßigungen gewährt.

Herausgeber: Oper Köln · Offenbachplatz · 50667 Köln
Redaktion: Johannes Hirschler (jh), mit Beiträgen von Silja Barthes (sb), Ursula Frühlingsdorf (uf), Christoph Schwandt (cs), Steffi Turre (st) sowie Lilly Schwerdtfeger und Matthias Corvin (Gürzenich-Orchester).
E-Mail: o.ton@koeln.de

Vi.S.d.P.: Dr. Christoph Dammann
Anzeigen: MWK Zimmermann & Hähnel GmbH, Köln
Ute Singer, Ralf Zimmermann
Gestaltung: MWK Zimmermann & Hähnel GmbH, Köln
Xantener Straße · Tor 4 · 50773 Köln
Tel.: 0221/82009-20 · fax 0221/82009-25
info@mwk-koeln.de · www.mwk-koeln.de

Druck: Kölnische Verlagsdruckerei, Köln

Bildnachweis:
Fotos: Titel, S. 3, 4, 6, 9, 14, 15, 16, 25, 27, 30: Klaus Lefebvre. S. 10 Fotos Josef Protschka und Bernd Weikl: Oper Köln, Foto Camilla Nylund: Karsten Koch, Fotos Katharina Thalbach: Wilfried Böing. S. 18: PriceWaterhouseCoopers. S.20: Foto Markus Stenz: Klaus Rudolph. S.22: Privat. S. 28: Oper Köln

Das Magazin o.ton der Oper Köln erscheint viermal in jeder Spielzeit.

Für 10 EUR pro Spielzeit senden wir Ihnen o.ton regelmäßig nach Hause, Anruf unter 02 21/22 12 85 10 oder E-Mail an info@buehnen-koeln.de genügt. Opernabonnenten erhalten o.ton automatisch und kostenlos.

Juni 2004

Mittwoch, 2. Juni, 19.30 Uhr

Abo S8 I

2

LADY HAMILTON

Eduard Künneke

Feltz · Bogdanov · Pabst · Schulz · Meinardus · Ranson · Farmer

.....

Donnerstag, 3. Juni, 17.00 Uhr

Abo S3 I

3

DIE WALKÜRE

Richard Wagner · Eine Produktion von Robert Carsen und Patrick Kinmonth

Tate · Carsen · Kinmonth

.....

Freitag, 4. Juni, 19.30 Uhr

Abo S2 II

4

LADY HAMILTON

Eduard Künneke

Feltz · Bogdanov · Pabst · Schulz · Meinardus · Ranson · Farmer

.....

Samstag, 5. Juni, 19.30 Uhr

Abo KSTA1 II

5

LADY HAMILTON

Eduard Künneke

Feltz · Bogdanov · Pabst · Schulz · Meinardus · Ranson · Farmer

.....

15.00 Uhr

in der Yakult Halle

MERLIN

Carl Goldmark

Battaglin · Schuller · Kilian

.....

Sonntag, 6. Juni, 11.30 Uhr

im Opernfoyer

6

EINFÜHRUNGSMATINÉE ZU »FIDELIO«

Ludwig van Beethoven

.....

17.00 Uhr

I

DIE WALKÜRE

Richard Wagner · Eine Produktion von Robert Carsen und Patrick Kinmonth

Tate · Carsen · Kinmonth

.....

Montag, 7. Juni, 19.30

im Opernfoyer

Eintritt: EUR 6,50

7

DES MITLEIDS RUF, DER MENSCHHEIT STIMME

Texte und Lieder im Schein von Beethovens »Fidelio«

Prof. Karl Otto Conrady, Ilse Strambowski (Sprecher), Miljenko Turk (Bariton), Rupert Burleigh (Klavier)

.....

Dienstag, 8. Juni, 11.30 Uhr

in der Yakult Halle

8

MERLIN

Carl Goldmark

Battaglin · Schuller · Kilian

.....

Mittwoch, 9. Juni, 11.30 Uhr

in der Yakult Halle

9

MERLIN

Carl Goldmark

Battaglin · Schuller · Kilian

.....

Donnerstag, 10. Juni, 17.00 Uhr

I

10

DIE WALKÜRE

Richard Wagner · Eine Produktion von Robert Carsen und Patrick Kinmonth

Tate · Carsen · Kinmonth

.....

Freitag, 11. Juni, 19.30 Uhr

Premiere

Abo P0 III

11

FIDELIO

Ludwig van Beethoven

Stenz · Stückl · Poley · Limbach

.....

Freitag, 11. Juni, 11.30 Uhr

in der Yakult Halle

MERLIN

Carl Goldmark

Battaglin · Schuller · Kilian

.....

Samstag, 12. Juni, 19.30 Uhr

II

12

LADY HAMILTON

Eduard Künneke

Feltz · Bogdanov · Pabst · Schulz · Meinardus · Ranson · Farmer

.....

11.30 Uhr

in der Yakult Halle

MERLIN

Geschlossene Vorstellung

Carl Goldmark

Battaglin · Schuller · Kilian

.....

Sonntag, 13. Juni, 16.00 Uhr

Abo N1 I

13

DIE WALKÜRE

Richard Wagner · Eine Produktion von Robert Carsen und Patrick Kinmonth

Tate · Carsen · Kinmonth

.....

in der Yakult Halle, 11.30 Uhr

OPER INTERN: GMD MARKUS STENZ

In Zusammenarbeit mit der Theatergemeinde Köln

.....

Montag, 14. Juni, 19.30 Uhr

im Opernfoyer

Eintritt: EUR 15,-
ermäßigt: EUR 10,-

14

KONZERT DER MUSICA ANTQUA KÖLN

Mozart auf Reisen

Leitung: Reinhard Goebel

.....

Dienstag, 15. Juni, 19.30 Uhr

Abo S+ I

15

FIDELIO

Ludwig van Beethoven

Stenz · Stückl · Poley · Limbach

.....

15.00 Uhr

in der Yakult Halle

MERLIN

Carl Goldmark

Battaglin · Schuller · Kilian

.....

Mittwoch, 16. Juni, 19.30 Uhr

I

16

DIE GÄRTNERIN AUS LIEBE

Wolfgang Amadeus Mozart

Stert · Schuller · Kilian

.....

Donnerstag, 17. Juni, 19.30 Uhr

Abo KSTA 2 I

17

FIDELIO

Ludwig van Beethoven

Stenz · Stückl · Poley · Limbach

.....

Samstag, 19. Juni, 19.30 Uhr

19

AIDS-GALA

1. Kölner Operngala für die deutsche Aids-Stiftung

.....

Sonntag, 20. Juni, 19.30 Uhr

Abo S12 I

20

FIDELIO

Ludwig van Beethoven

Stenz · Stückl · Poley · Limbach

.....

von Wolfgang Amadeus Mozart
16. und 24. Juni, 4., 15. und 17. Juli
»Mit leichter Hand, voller Witz und Esprit schickt Regisseur Christian Schuller die Liebenden durch einen Irrgarten der Gefühle. Höhepunkt: das Treffen im nächtlichen, vom Mond beschienenen Garten-Labyrinth. Dazu hervorragende Solisten und ein glänzend aufgelegtes Gürzenich-Orchester unter der Leitung von Johannes Stert. Ein sommerlich-heiterer Mozart-Spaß – vom Publikum begeistert bejubelt.« Bild, 23. Juni 2003

ROMANISCHER SOMMER KÖLN 2004

ROMANISCHE NACHT

St. Maria im Kapitol
Freitag, 2. Juli 2004 · 19.30 bis 2.00 Uhr

„Gloria in excelsis Deo“

Introitus

Symphonia - Gesänge der Hildegard von Bingen
Ars Choralis Coeln
Leitung: Maria Jonas

20.15 Uhr

Johann Sebastian Bach – Missa in G-Dur, BWV 236
Taverner Consort / Das Neue Orchester Köln
Leitung: Andrew Parrott

Klassische Indische Musik
Dhruba Gosh, Sarangi, und Ensemble

21.45 Uhr

Johann Sebastian Bach – Missa in A-Dur, BWV 234

Solopartien – Werke von Georg Kröll (*1934)
Ariadne Daskalakis, Violine / Christophe Desjardins, Viola / Lucas Fels, Violoncello u.a.

23.00 Uhr

Johann Sebastian Bach – Missa in F-Dur, BWV 233

Romanische Metamorphosen
Claudio Puntin, Klarinette / Markus Stockhausen, Trompete

0.15 Uhr

Johann Sebastian Bach – Missa in g-Moll, BWV 235

Ausklang

Symphonia - Gesänge der Hildegard von Bingen

Buffet im Kreuzgang

VVK ab 24. Mai 2004
Eintritt 20 € / 15 € ermäßigt

kontakt@romanischer-sommer.de
www.romanischer-sommer.de

24

o.ton

Der Opern-Welterfolg von Georges Bizet

CARMEN

In einer Produktion der Loreley Klassik GmbH

Regie: Professor Günter Roth

Musikalische Leitung: Hillary Griffiths

Bühnenbildner: Ralf Cörber

100. JAHRESPHASE 2004 AN KÖLN OPER

Sa., 26. Juni 2004

Köln

Roncalliplatz

Einlass: 18.30 Uhr • Beginn: 20.00 Uhr

ÄSTHETISCHE - PLASTISCHE CHIRURGIE

Praxisklinik im Haubrichforum

ÄSTHETISCHE CHIRURGIE

PLASTISCHE CHIRURGIE

LASER CHIRURGIE

ÄSTHETISCHE PLASTISCHE CHIRURGIE IST VERTRAUENSACHE

Kölner Ärztehaus im Haubrichforum

Neumarkt GmbH

Josef-Haubrich-Hof 5 - Am Neumarkt - 50676 Köln

Telefon 0221/ 24 07 495

Telefax 0221/ 20 37 610

Homepage www.PlastischeNet.com

SPIELPLAN DER KÖLNER OPER

.....

Sonntag 20. Juni, 15.00 Uhr

in der Yakult Halle

20 MERLIN

Carl Goldmark

Battaglin · Schuller · Kilian

.....

Montag, 21. Juni, 19.30 Uhr

im Opernfoyer

21 KENNEN SIE KÜNNEKE?

Mitglieder des Kölner Opernensembles präsentieren Musik von Eduard Künneke

.....

Dienstag, 22. Juni, 19.30 Uhr

I

22 LADY HAMILTON

Eduard Künneke

Feltz · Bogdanov · Pabst · Schulz · Meinardus · Ranson · Farmer

.....

Mittwoch, 23. Juni, 19.30 Uhr

Abo S8 I

23 FIDELIO

Ludwig van Beethoven

Stenz · Stückl · Poley · Limbach

.....

Donnerstag, 24. Juni, 19.30 Uhr

Abo S4 I

24 DIE GÄRTNERIN AUS LIEBE

Wolfgang Amadeus Mozart

Stert · Schuller · Kilian

.....

Freitag, 25. Juni, 19.30 Uhr

Abo S1 II

Zum letzten Mal in dieser Spielzeit

25 LADY HAMILTON

Eduard Künneke

Feltz · Bogdanov · Pabst · Schulz · Meinardus · Ranson · Farmer

.....

15.00 Uhr

in der Yakult Halle

MERLIN

Carl Goldmark

Battaglin · Schuller · Kilian

.....

Samstag, 26. Juni, 19.30 Uhr

II

26 L'ELISIR D'AMORE (DER LIEBESTRANK)

Gaetano Donizetti

Bingert · Lohner · Langenfass · Limbach

.....

Sonntag, 27. Juni, 16.00 Uhr

Abo N2 I

27 FIDELIO

Ludwig van Beethoven

Stenz · Stückl · Poley · Limbach

.....

Mittwoch, 30. Juni, 19.30 Uhr

Abo S6 I

30 FIDELIO

Ludwig van Beethoven

Stenz · Stückl · Poley · Limbach

.....

Juli 2004

.....

Donnerstag, 1. Juli, 19.30 Uhr

Abo Do, Abo Do+ I

1 L'ELISIR D'AMORE (DER LIEBESTRANK)

Gaetano Donizetti

Bingert · Lohner · Langenfass · Limbach

.....

L'ELISIR D'AMORE

von Gaetano Donizetti

26. Juni, 1., 3., 14. und 16. Juli

»Die Kölner Oper versank im Rausch. Auf der Bühne und im Saal. Denn »Der Liebestrank« des Wunderdoktors Dulcamara verführte nicht nur eine komplette Dorfgemeinschaft und zwei Verliebte auf der Bühne, sondern auch die Opernfans in Logen und Parkett. Jubel, Begeisterungstürme, Bravos bei der Premiere. Erfolgsregisseur Helmuth Lohner inszenierte die berühmte Opera buffa von Gaetano Donizetti mit leichter Hand, ganz viel Humor und voller Gefühl«. Bild, 17. November 2003

.....

Freitag, 2. Juli, 19.30 Uhr

Zum letzten Mal in dieser Spielzeit

II

2 FIDELIO

Ludwig van Beethoven

Stenz · Stückl · Poley · Limbach

.....

Samstag, 3. Juli, 19.30 Uhr

Abo S10 II

3 L'ELISIR D'AMORE (DER LIEBESTRANK)

Gaetano Donizetti

Bingert · Lohner · Langenfass · Limbach

.....

WDR SINFONIE-ORCHESTER KÖLN

Chefdirigent Semyon Bychkov

Abonnements 2004/2005

Großes/Kleines Abonnement

14./8 Konzerte

Kölner Philharmonie

20.00 Uhr

10./12. September 2004

Bychkov/Bacelli/Ainsley/Alberghini/Thibaudet

HALFTER: Adagio in Form eines Rondos

STRAUSS: Burleske d-moll

STRAWINSKI: Pulcinella

24. September 2004

Rasilainen/Shoji

STRAUSS: Till Eulenspiegels lustige Streiche

PROKOFJEW: 1. Violinkonzert D-dur

P. M. DAVIES: An Orkney Wedding, with Sunrise

BERNSTEIN: Sinfonische Tänze aus »West Side Story«

15./16. Oktober 2004

N. Järvi/Markovich

SCHARWENKA: 4. Klavierkonzert f-moll

RÖTT: Sinfonie E-dur

12. November 2004

Asbury/Hodges/

Schlagerquartett Köln

NANCARROW: Piece (Suite) (UA)

FURRER: Klavierkonzert (UA)

DÖHMEN: tempo giusto (UA)

LIGETI: San Francisco Polyphony

26./27. November 2004

Bychkov

HAYDN: Sinfonie Nr. 44 e-moll

SCHOSTAKOWITSCH: Sinfonie Nr. 10 e-moll

17. Dezember 2004

Harth-Bedoya/Lang Lang

GOLIJOV: Last Round

CHOPIN: 1. Klavierkonzert e-moll

TSCHAIKOWSKI: Sinfonie Nr. 4 f-moll

14./15. Januar 2005

Frühbeck de Burgos

BEETHOVEN: Sinfonie Nr. 6 F-dur

RESPIGNI: Römische Brunnen

STRAWINSKI: Suite aus »Der Feuervogel«

18. Februar 2005

Ono/Turchetta/Widmann/Caroli/Zoboli/Anzellotti/Chen

SCIARRINO: Efebo con Radio; Storie di altre Storie (UA); Autoritratto nella notte; Cadenzario

25./26. Februar 2005

Bychkov/Krilikku

LINDBERG: Klarinettenkonzert

RACHMANINOW: Sinfonie Nr. 2 e-moll

8./9. April 2005

Marik/Ritter/Ziesak/Elsner/Rosen/wor Rundfunkchor Köln

HAYDN: Die Schöpfung

29. April/1. Mai 2005, 19.00 Uhr

Albrecht/Pancik/Ritter/Ägh/Breidt/Lehotsky/Jenis/Mikulas u. a.

Prager Kammerchor/

wor Rundfunkchor

DVOŘÁK: Der König und der Köhler

3. Juni 2005

Honeck/Zimmermann

BERLIOZ: Harold in Italien

BEETHOVEN: Sinfonie Nr. 3 Es-dur

17./18. Juni 2005

Weiler/Steinbacher

SUK: Die Legende von den toten Siegern

DVOŘÁK: Violinkonzert a-moll; Sinfonie Nr. 5 F-dur

8. Juli 2005

Bychkov/K. u. M. Labèque

MENDELSSOHN BARTHOLDY: Sinfonie Nr. 4 A-dur

MOZART: Konzert Es-dur für zwei Klaviere

RAVEL: Bolero

Abonnement Klassik heute

4 Konzerte

Köln, Funkhaus Wallrafplatz

20.00 Uhr

2

1. Oktober 2004

Sperling/Hallenberg

HÄNDEL: Ouvertüre und Ballett aus »Il Pastor Fido«

HAYDN: 2 Arien

HÄNDEL: 3 Arien

HAYDN: Sinfonie Nr. 97 C-dur

21. Januar 2005

McCreesh/Bätres

MOZART: Sinfonie Nr. 31 D-dur

GLUCK: Suite aus »Don Juan«

SCHUBERT: Rondo A-dur; Sinfonie Nr. 6 C-dur

5. Mai 2005

Dantone

J. M. KRAUS: Sinfonie c-moll

W. F. BACH: Cembalokonzert f-moll

HAYDN: Sinfonie Nr. 102 B-dur

MOZART: Sinfonie Nr. 38 D-dur

10. Juni 2005

Marcon/Jürgensen

J. S. BACH: 2. Brandenburgisches Konzert F-dur

MOZART: Klarinettenkonzert A-dur; Sinfonie Nr. 41 C-dur

Weitere Abonnement-Angebote des Orchesters:

»wdr Jugendkonzerte«

in der Kölner Philharmonie

»wso Kammerkonzerte«

in Köln, Funkhaus Wallrafplatz

Ausführliche Informationen finden Sie in der Broschüre »wdr Sinfonieorchester Köln – Die Konzerte 2004/2005«.

Bestelladresse: wdr, Öffentlichkeitsarbeit, 50600 Köln oder www.wdr-orchester.de

Übrigens: Für Radio und TV zahlen Sie nur 53 Cent am Tag.

www.wdr.de

WDR. Mehr hören. Mehr sehen.

.....

Sonntag, 4. Juli, 11.30 Uhr
im Opernfoyer

4 EINFÜHRUNGSMATINÉE ZU »DIE ZAUBER-
ZITHER ODER KASPAR, DER FAGOTTIST«

Wenzel Müller

.....

Sonntag, 4. Juli, 19.30 Uhr

DIE GÄRTNERIN AUS LIEBE

Wolfgang Amadeus Mozart
Stert · Schuller · Kilian

.....

Montag, 5. Juli, 15.30 Uhr

5 DIE KÖLNER HEINZELMÄNNCHEN

Kindermusical nach der Kölner Sage
Katholische Grundschule Lebensbaumweg Köln

.....

Dienstag, 6. Juli, 15.30 Uhr

6 ALS DIE RABEN NOCH BUNT WAREN

Spiel mit Musik und Tanz
nach E. Schreiber-Lieke und C. Holland.
Katholische Grundschule Grüngürtelschule Köln

.....

WIE WERDEN WIR SCHNEEWITTCHEN LOS

Märchenparodie von Inge Methfessel
Gemeinschaftsgrundschule Freiligrathstraße Köln

.....

Mittwoch, 7. Juli, 15.30 Uhr

7 NUN FLIEG SCHON, PAUL!

Kinderstück von Bärbel Mattauch
Katholische Grundschule Zugweg Köln

.....

EIN WEG ZUR GUTEN LAUNE

Musik und Gesang mit Märchenelementen
Katholische Grundschule Fußballstraße Köln

.....

Donnerstag, 8. Juli, 19.30 Uhr

8 DIE ZAUBERZITHER

Wenzel Müller · Eine Koproduktion von WDR,
Musikhochschule Köln und der Oper Köln
Froschauer · Schuller · Kilian

.....

Donnerstag, 8. Juli, 19.30 Uhr

Premiere

PALASTREVUE IM OPERNHAUS



Berlin in den Zwanzigerjahren – das war die aufregende Ära der großen Varietés und Revuepaläste, die die Palastrevue im Opernhaus wieder auferstehen lässt. Phantasievolle Bühnenbilder, eine große Portion Humor und nicht zuletzt der unverwechselbare Max Raabe als Conferencier und Sänger entführen das Publikum gemeinsam mit dem Palast-Orchester und dem Palast-Ballett zurück in die goldenen Zwanzigerjahre.
Die Revue Show – in die neben den Ergebnissen akribischer Recherche auch die Erfahrungen verschiedener Musiker aus angesagten Varietéshows einfließen – feierte ihre Uraufführung mit 18 ausverkauften Vorstellungen im August 2003 im Hamburger Thalia Theater. Im selben Jahr füllten Max Raabe und das Palastorchester weitere neunzehn Vorstellungen im Deutschen Theater in München und zwanzigmal das Berliner Schiller Theater bis auf den letzten Platz. Insgesamt erlebten bisher 75.000 Besucher die Palastrevue. Die Kölner haben dazu im Opernhaus die Gelegenheit am 12., 13., 14., 15., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 25., 26., 27., 28., 29. und 31. August, jeweils um 20 Uhr.

.....

Donnerstag, 8. Juli, 15.30 Uhr

8 SOS – KLEIN ARION

Musikalisches Bewegungstheater von Eberhard Ackermann · Gemeinschaftsgrundschule Refrath, Bergisch Gladbach

.....

Freitag, 9. Juli, 19.30 Uhr

9 DIE ZAUBERZITHER

Wenzel Müller · Eine Koproduktion von WDR,
Musikhochschule Köln und der Oper Köln
Froschauer · Schuller · Kilian

.....

Samstag, 10. Juli, 19.30 Uhr

10 DIE ZAUBERZITHER

Wenzel Müller · Eine Koproduktion von WDR,
Musikhochschule Köln und der Oper Köln
Froschauer · Schuller · Kilian

.....

Sonntag, 11. Juli,
16.00 Uhr und 19.30 Uhr

11 DIE ZAUBERZITHER

Wenzel Müller · Eine Koproduktion von WDR,
Musikhochschule Köln und der Oper Köln
Froschauer/Wehr · Schuller · Kilian

.....

.....

Montag, 12. Juli, 19.30 Uhr

12 KONZERT DER MUSICA ANTIQUA KÖLN

Händel in Italien
Leitung: Reinhard Goebel

.....

Mittwoch, 14. Juli, 19.30 Uhr

14 L'ELISIR D'AMORE (DER LIEBESTRANK)

Gaetano Donizetti
Bingert · Lohner · Langenfass · Limbach

.....

Donnerstag, 15. Juli, 19.30 Uhr

15 DIE GÄRTNERIN AUS LIEBE

Wolfgang Amadeus Mozart
Stert · Schuller · Kilian

.....

Donnerstag, 15. Juli, 15.00 Uhr

in der Yakult Halle

ASCHENPUTTELS LIED

Rossini interpretiert von Schülern der Rheinischen Musikschule Köln
Eine Koproduktion der Rheinischen Musikschule und der Musikhochschule Köln im Rahmen des Kinder- und Jugendmusikfestivals stadt-klang-fluss 2003/2004
N.N. · Scherl · Buchholz

.....

Freitag, 16. Juli, 19.30 Uhr

Zum letzten Mal in dieser Spielzeit

16 L'ELISIR D'AMORE (DER LIEBESTRANK)

Gaetano Donizetti
Bingert · Lohner · Langenfass · Limbach

.....

15.00 Uhr

in der Yakult Halle

ASCHENPUTTELS LIED

Rossini interpretiert von Schülern der Rheinischen Musikschule Köln
Eine Koproduktion der Rheinischen Musikschule und der Musikhochschule Köln im Rahmen des Kinder- und Jugendmusikfestivals stadt-klang-fluss 2003/2004
N.N. · Scherl · Buchholz

.....

Samstag, 17. Juli, 19.30 Uhr

Zum letzten Mal in dieser Spielzeit

17 DIE GÄRTNERIN AUS LIEBE

Wolfgang Amadeus Mozart
Stert · Schuller · Kilian

.....

11.30 Uhr und 16.00 Uhr

in der Yakult Halle

ASCHENPUTTELS LIED

Rossini interpretiert von Schülern der Rheinischen Musikschule Köln
Eine Koproduktion der Rheinischen Musikschule und der Musikhochschule Köln im Rahmen des Kinder- und Jugendmusikfestivals stadt-klang-fluss 2003/2004
N.N. · Scherl · Buchholz

.....

BB Promotion presents
The Art of Entertainment

DER ORIGINAL BROADWAY - KLASSIKER



6. - 25.07.2004 Musical Dornse Köln

www.koelnersommerfestival.de 0221 / 28 01 11

in der Kölner Philharmonie



Ein Abend mit dem größten Pantomimen aller Zeiten

12. - 14.7.2004



20. - 25.7.2004



27.7. - 8.8.2004



10. - 20.8.2004

Tickets bei: Köln-Ticket 0221/28 01 oder bei Philharmonie-Hotline: 0221 - 280 280

Infos unter: www.koelnersommerfestival.de

50% Ermäßigung für Kinder bis 14 Jahre!

BB Promotion

Kölner Philharmonie

prisma

BR

BBP

September 2004

Sonntag, 5. September, 19.30 Uhr
5 **RICHLING WAAAS?!**
Matthias Richling mit seinem
aktuellen Programm

SÄNGER-THEATERFEST

12. September 2004, ab 16.00 Uhr,
Eintritt frei!
Türen, Vorhang, Augen und Ohren auf für das 3. Köl-
ner-Sänger-Theaterfest! Wieder bringen zahlreiche
Chöre verschiedener Genres aus Köln und Umgebung
gemeinsam mit Solisten und dem Opernchor das
ganze Opernhaus zum Klingen. Ein vielseitiges Rah-
menprogramm mit Theaterführungen, einer Einfüh-
rungsmatinée zu »Salome« mit Katharina Thalbach
u. a., Aktionen für Kinder, Café, Musical, Kostümver-
steigerung und ähnlichem mehr fehlt natürlich ebenso
wenig wie die feierliche Abendveranstaltung auf der
großen Bühne des Opernhauses.

Donnerstag, 16. September, 19.30 Uhr Abo P0 III
Premiere
16 **SALOME**
Richard Strauss
Stenz · Thalbach · Röhrbein · Rieck
Freitag, 17. September, 19.30 Uhr Abo A4 II
17 **LADY HAMILTON**
Eduard Künneke
Imig · Bogdanov · Pabst · Schulz · Meinardus · Ranson · Farmer
Samstag, 18. September, 19.30 Uhr Abo S+ III
18 **SALOME**
Richard Strauss
Stenz · Thalbach · Röhrbein · Rieck



von Hans Gál
19., 21., 23., 25., 27., 28. und 29. September
»Die heilige Ente«, ein opulentes Zauberstück aus China, hat Rai-
ner Schottstadt für kleines Ensemble bearbeitet. Bei der Premiere
kam die Novität bei den Kölner Kindern gut an, Heiterkeit,
Gebanntheit und Neugier hielten sich bei den Kleinen die Waage.
Gáls Musik erweckt in jedem Takt den Eindruck, schon von
irgendwo anders bekannt zu sein, und für die Kinder mag die
geschickte Mischung aus schöner Melodie, schauriger Stimmung
und burleskem Auftrumpfen ganz gut taugen.
Kölner Stadt-Anzeiger

Sonntag, 19. September, 16.00 Uhr Abo N2 II
19 **LADY HAMILTON**
Eduard Künneke
Imig · Bogdanov · Pabst · Schulz · Meinardus · Ranson · Farmer
11.30 Uhr
in der Yakult Halle
DIE HEILIGE ENTE
Hans Gál
Bingert · Schuller · Petrovic · Wrobel
Dienstag, 21. September, 19.30 Uhr Eintritt: EUR 15,-
im Opernfoyer ermäßigt: EUR 10,-
21 **KONZERT DER MUSICA ANTIQUA KÖLN**
Leitung: Reinhard Goebel

Dienstag, 21. September, 15.00 Uhr
in der Yakult Halle
21 **DIE HEILIGE ENTE**
Hans Gál
Bingert · Schuller · Petrovic · Wrobel
Donnerstag, 23. September, 15.00 Uhr
in der Yakult Halle
23 **DIE HEILIGE ENTE**
Hans Gál
Bingert · Schuller · Petrovic · Wrobel
Freitag, 24. September, 19.30 Uhr Abo S1 III
24 **SALOME**
Richard Strauss
Stenz · Thalbach · Röhrbein · Rieck
Samstag, 25. September, 19.30 Uhr II
25 **LADY HAMILTON**
Eduard Künneke
Imig · Bogdanov · Pabst · Schulz · Meinardus · Ranson · Farmer
15.00 Uhr
in der Yakult Halle
DIE HEILIGE ENTE
Hans Gál
Bingert · Schuller · Petrovic · Wrobel
Sonntag, 26. September, 19.30 Uhr Abo S12 II
26 **SALOME**
Richard Strauss
Stenz · Thalbach · Röhrbein · Rieck
Montag, 27. September, 11.30 Uhr
in der Yakult Halle
27 **DIE HEILIGE ENTE**
Hans Gál
Bingert · Schuller · Petrovic · Wrobel
Dienstag, 28. September, 15.00 Uhr
in der Yakult Halle
28 **DIE HEILIGE ENTE**
Hans Gál
Bingert · Schuller · Petrovic · Wrobel
Mittwoch, 29. September, 15.00 Uhr
in der Yakult Halle
29 **DIE HEILIGE ENTE**
Hans Gál
Bingert · Schuller · Petrovic · Wrobel



BEETHOVENFEST BONN



Thomas Hengel
Bamberger Symphoniker
Gerrit Schell
Christine Seifert
Ulrich Zeller
Hans-Joachim
Yael Li
Wolfgang Herrmann
Hans Rapp
Deutsches Symphonie-
Orchester Berlin
Klaus Krumpholtz
Marina Sedick
Murray Perahia
Sir John Eliot Gardiner
Tschechische
Philharmonie
Igor Stravinsky
Frankfurt am Main
Franz Brüggen
Philharmonie
Orchestra London



Sparen Sie an der Kultur...

... Rossini zum ABO-Preis ab 5,21 €*

0221 / 221 28240 www.buehnenkoeln.de



Stadt Köln